

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Dritter Band.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1878.

IV.

Reise nach Italien

im Herbst 1876.

Von

Harry Bresslau.

Die Reise, über welche ich in den folgenden Blättern berichte, wurde mit Unterstützung Sr. Excellenz, des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, für die ich auch an dieser Stelle ehrerbietigst zu danken mich gedrungen fühle, in den Monaten September, October, November 1876 unternommen. Ihr Hauptzweck war für die Urkunden Konrads II. das handschriftliche Material möglichst vollständig zusammenzubringen; nebenbei kam es darauf an, namentlich in einigen in den letzten Jahren oder überhaupt von deutschen Forschern noch nicht besuchten Archiven Italiens über den Bestand an Kaiserurkunden Aufklärung zu gewinnen; endlich wurde, soweit es die beschränkte Zeit erlaubte, namentlich auf Nekrologien gefahndet, deren aus Italien im Vergleich zu Deutschland erst überraschend wenige bekannt sind.

Ueber die Urkk. Konrads II. mache ich im folgenden nur ganz kurze Bemerkungen, da ich an anderer Stelle eingehend darüber zu handeln haben werde. Hier will ich nur ein wichtiges Ergebnis meiner Untersuchungen betonen, dass nämlich die bisher fast allgemein, und auch von mir festgehaltene Ansicht, wonach die deutsche und italienische Kanzlei zwei in ihrem Schreiberpersonal ganz getrennte Behörden gewesen wären, wenigstens für die Zeit Konrads II. nicht zutrifft. Es ist wohl richtig, dass einzelne Schreiber vorzugsweise mit deutschen, andere vorzugsweise mit italienischen Urkk. beschäftigt waren, aber fast alle Schreiber lassen sich als in beiden Kanzleiabtheilungen verwandt nachweisen. Ich werde auf diese wichtige Thatsache anderswo zurückzukommen haben. Was ich mir über andere KU. notirt habe, theile ich vollständiger mit: Berichtigungen von Lesarten und Daten werden sich in ziemlicher Anzahl daraus ergeben, auch sonst dürften die Hinweisungen, die ich zu machen im Stande bin, hier und da dem oder jenem willkommen sein. Ich habe dabei hauptsächlich das XI. und XII. Jahrhundert berücksichtigt, da die unter Sickels Leitung angestellten Untersuchungen eine genauere Beschäftigung mit den Urkk. des X. an den meisten Orten.

als überflüssig erscheinen liessen. Was ich etwa für diese Zeit aus von den Sendboten Sickels nicht besuchten Archiven beisteuern konnte, hat selbstverständlich zur Verfügung des Leiters der Diplomata-Abtheilung gestanden.

Meine Erfahrungen hinsichtlich des Zustandes der italienischen Archive stimmen nicht durchweg mit denen Schums überein. Wie der letztere habe ich für die Persönlichkeiten, mit denen ich zu verkehren hatte, geistlichen wie weltlichen Standes, nur unbegrenzte Dankbarkeit. Kaum ein einziges Mal ist meinen oft genug unbescheidenen Bitten die Gewährung ohne Grund versagt; vielfach habe ich für gradezu aufopfernde Gefälligkeit zu danken. Schlimm aber, sehr schlimm steht es um die Sache. Wenn die staatlichen Archive Italiens, so weit ich sie kennen gelernt habe, im allgemeinen gut geordnet sind, so lassen schon die communalen mehrfach sehr viel zu wünschen übrig, und in einem Zustande von unglaublicher Verwahrlosung befinden sich fast in den meisten Fällen die geistlichen. Während die Domcapitel zuweilen in ihrer Mitte wenigstens noch einen oder den anderen Mann finden, der für die ihren Archiven anvertrauten Schätze Sinn und Verständnis hat, so geschieht das bei den Archiven der Bischöfe selbst leider nur in den seltensten Fällen. Meist unter der Leitung der bischöflichen Kanzler, geistlicher oder weltlicher Bureaubeamten, die mit laufenden Geschäften überhäuft, sich um die ihrer Obhut unterstellten älteren Documente weder kümmern können noch wollen, gehen diese Archive einem sicheren Verderben entgegen. Unschätzbares ist z. B. in Bergamo und Parma, in Mantua und Fiesole, in Turin und Piacenza noch in jüngster Zeit verloren gegangen; und dem, was noch gerettet ist, steht — das lässt sich fast mit Sicherheit voraussagen — früher oder später das gleiche Schicksal bevor. Helfen kann da nur eins: schleunige Säcularisation der geistlichen Archive, Einziehung wenigstens ihres älteren Bestandes (etwa bis zum 15. Jahrhundert) und Ueberweisung desselben an die Staatsarchive, nicht etwa an die Communen, wie das unglücklicherweise vielfach bei den Klosteraufhebungen geschehen ist. Das wird etwas Geld kosten, und die Herren Bischöfe werden gewaltig schreien; aber für Italien ist es eine Ehrenpflicht dafür zu sorgen, dass die ehrwürdigen Denkmale seiner Geschichte, (die ja für so lange Zeit auch die unsrige ist), nicht durch die Unwissenheit und Gleichgiltigkeit derer, die sie verwalten, zu Grunde gehen oder in die Hände der Goldschläger fallen. Doch auf diese traurigen Verhältnisse behalte ich mir vor bei anderer Gelegenheit noch ausführlicher zurückzukommen, so ausführlich, wie es die Wichtigkeit der Sache verdient.

I. Udine.

Eine freundliche Empfehlung von Prof. v. Zahn in Gratz an Dott. Vincenzo Joppi verschaffte mir Einlass in die zu besuchenden Sammlungen und freundlichste Aufnahme daselbst.

1. Die Biblioteca municipale besitzt die Urkunden von S. Maria in Valle; Originale und Copieen sind 1773 zu Bänden vereinigt; von KU. befindet sich darin nur eine Copie von Sigismund, Constanz, 20. Mai 1415. Unter den von den Patriarchen von Aquileja herrührenden Stücken ist das älteste das datenlose Or. einer Tradition des Patr. Goteboldus mit dessen wohl eigenhändiger Unterschrift, betr. vier 'masaricias in Carnia positas'. — In demselben Gebäude befindet sich der Sitzungssaal des Municipalrathes, wo in Glaskästen andere Orr. von Patriarchen zur Schau ausgestellt sind, darunter Pilgrim 1133, Udalrich 1166, 1170, Gotfried 1184, 1193, Bertold 1229.

2. Im Archivio capitolare sind ebenfalls die älteren Orr. und Copieen zu einem Bande vereinigt. Hier fanden sich: a) das angebliche Or. der Urk. Karls des Gr. für den Patriarchen Paulinus, das Sickel (Acta Karol. II, 392) in Udine nicht hatte sehen können. Die Fälschung tritt auf den ersten Blick zu Tage, ich möchte das Schriftstück keinesfalls früher als in das 12. Jahrh. setzen. b) St. 851 in Notariatscopie von 1195 mit den richtigen Daten anno regni XXIII, imp. XVI, wonach die Fehler der Drucke berichtigt werden können. c) St. 1084. Or. d) St. 1982 (R 124) in Notariatscopie von 1195 mit manchen besseren Lesarten und dem richtigen Actum Immedeshuson (Rubeis: Immedeshirton). e) St. 2053 (R 196) ebenfalls in Notariatscopie saec. XII ex. Der Text ist bedeutend besser als die Abschrift de Rubeis, nach welcher Stumpf, Acta imperii N. 43 die Urk. gedruckt hat. So verbessert sich das gradezu unverständliche, aber von Stumpf unbeanstandet gelassene 'per alicuius detentionis immunitatem destructe' der Arenga in 'per al. detrahentis imminutionem dest.', statt 'communi nostrorum decreto' lies 'cum fidelium nostrorum decreto', was um so beachtenswerther ist, da auch der Papst zu diesen fideles gerechnet wird, statt 'sincerissima scripta' lies 'plura et verissima scripta', statt 'domini apostolici' lies 'domnus apostolicus nosque' u. a. m. f) St. 2617 in Notariatscopie saec. XII ex. g) St. 2803 desgleichen, mit dem richtigen Ordinationsjahr XXIII und dem actum Nyerenberc. h) St. 4791 desgleichen, die Daten ebenso wie in der Abschrift Fontaninis, nach der Stumpf, Acta N. 190, das Stück gedruckt hat, deren Quelle aber wohl nicht unsere Copie sondern das Or. selbst war. — Von den in diesem Bande

befindlichen nicht kaiserlichen Urkk. verdienen eine Copie saec. XII. des bei Rubeis, Aquileja 512, gedruckten Berichtes über die römische Synode von 1027 mit vielen besseren Lesarten und das Or. der bei Ughelli V, 51 edirten Urk. des Patriarchen Poppo von 1031 besondere Erwähnung. — Unter den Copialbüchern des Archivs ist der 'liber authenticus privilegiorum Patr. Aquilegiens'. (N. X) zu nennen; die Transsumpte sind sämtlich von dem Notar Joannes de Belgrado, darunter St. 4197 und eine Urk. Ottos IV. — Besondere Beachtung und genaue Durchforschung verdient noch die vielbändige Abschriftensammlung Binis; ich suchte und fand darin — mit Hilfe eines im Besitz des Dr. Joppi befindlichen Index — in Vol. DH. III, 54 eine Abschrift der interessanten, von Rubeis und Valentinelli nach sehr verderbten Abschriften gedruckten Urk. Konrads St. 1983 (R 125). Der Tag ist hier VII. idus Oct., der Ortsname und die übrigen Daten fehlen leider, dagegen ergaben sich eine Reihe höchst werthvoller Textesbesserungen, die in Verbindung mit einer später in Venedig gefundenen Abschrift, einen verständlichen Text zu constituiren gestatten.

Von den übrigen Handschriften des Domcapitels giebt N. XVI. einige necrologische Notizen (s. unten Anhang II), eine nicht numerirte Sammlung von Antiphonen enthält auf dem letzten Blatt eine unter Papst Eugen und Patriarch Pilgrim, also c. 1150, verfasste Litanei, in der Kaiser und Kaiserin mit N. bezeichnet sind.

II. Ceneda¹⁾.

Von Dr. Joppi wurde ich mit einer Empfehlung an Sig. avv. Scipione Fiorentini versehen, der sich mir mit grösster Liebenswürdigkeit den ganzen Tag widmete. Einige Inschriften, die Prof. Mommsen suchte, wurden schnell gefunden und copirt, dagegen waren die Bemühungen, unbekanntes urkundliches Material zu finden, wenig erfolgreich. Das Archivio vescovile habe ich nicht gesehen, der Archivar versicherte beharrlich, es sei nichts vor dem 15. Jahrh. vorhanden. Das Archivio capitolare (Archivar Sig. Canonico Don Giovanni dall' Oglio) ist geordnet und repertorisirt; es enthält an KU. in Tit. 24, busta 1, fasc. 1 nichts als einige moderne Copieen und Auszüge folgender 5 Stücke: a) Sickel K 139, Actum in Franchonofurt. b) Berengar BRK 1340 (zwei Copieen). c) St. 310 mit der sehr verderbten Kanzlerunterschrift: Lugterus cancellarius ad vicem Vendonis episc. et archicanc. recognovi, Daten richtig. d) St. 1007 (Auszug

1) Der Ort heisst jetzt seit seiner Fusion mit dem nahe gelegenen Serravalle officiell Vittorio.

und Copie saec. XV) Recognition: Vembergus (Cop. Umbergus) can. vice Petri Cumani episcopi epurelli (Cop. egurelli) capellani recognovi. Daten: 3. kal. Oct., anno autem dominic. incarn. 994, ind. 8, anno vero tertii Ottonis regnantis 11. Actum in¹⁾ feliciter amen. e) St. 4396 Fragm. und Copie saec. XV. — So spärlich auch diese Mittheilungen ausfallen, glaubte ich doch bei der gänzlichen Zerstreuung des Cenedeser Archivs, von dem nur noch in Venedig Reste erhalten sind, nicht damit zurückhalten zu sollen.

III. Belluno.

Prof. Pellegrini, der kundige Localhistoriker Bellunos, dem ich empfohlen und dessen Liebenswürdigkeit mir schon in Gratz und Udine gerühmt war, war leider zur Zeit meiner Ankunft auf dem Lande. So wandte ich mich, ohne irgend welche Empfehlung an den Rector des Seminario Gregoriano, Don Giovanni di Donà, der mich in freundlichster Weise aufnahm und überall herumführte. Auch hier ist leider nur sehr wenig gerettet, und dies wenige ist seit dem furchtbaren Erdbeben von 1873, das den prächtigen Dom schwer geschädigt hat, nicht eben in bester Ordnung. Im Archivio capitolare befindet sich nur noch ein Or. Karls IV. und eine, allerdings nicht werthlose moderne Abschriftensammlung, die von dem Localforscher Lucius Doglioni gegen Ende des vorigen oder Anfang dieses Jahrh. zusammengebracht ist und in der eine Reihe älterer, wie es scheint jetzt verlorener Sammlungen (u. a. ein 'catasticus vetus mbr. eccl. Feltrensis' und ein 'instrumentarium vetus D. Antonii Cappellarii') benutzt sind. Ein ähnliches modernes Copialbuch befindet sich auch im Archivio vescovile, beide dürften für die Edition der Diplomata Beachtung verdienen.

Ich verbinde die Mittheilungen über das was ich selbst gesehen habe mit den Ergänzungen, die mir später Prof. Pellegrini brieflich hat zukommen lassen und gebe sie ausführlich, da bisher kein Deutscher, auch Bethmann nicht, für diese Zwecke Belluno besucht hat. Es sind zu notiren:

a) Karl d. Dicke 882, 14. Febr. (nicht bei Böhmer), bestätigt auf Bitten des B. Liutukardus und des Markgrafen Berengar den Canonikern von Belluno mehrere Güter. — Das Or. war noch nach 1770 im Capitulararchiv, ist aber jetzt verloren. Copie bei Doglioni nach Cappellari. Recognition: Waldo not. ad vicem Liutwardi archicanc. recognovi et feci. Daten: 16. kal. Mart., a. inc. Dom. 882, ind. 15, anno vero piissimi imp. Karol. 2. Ortsname fehlt.

1) Der Name fehlt beide Male.

b) Berengar 898, 10. Nov. Papie (fehlt bei Böhmer und Dümmler) Doglioni 'ex tab. capit. Bellun.'. Berengar schenkt auf Bitten des B. Aimo von Belluno dessen Kirche das Gut Longoves (im Cenedesischen).

c) Berengar 923 (Böhmer 1371, Dümmler N. 105). Copie bei Doglioni. Nach Pellegrinis Mittheilung ist ein Facsimile des Eschatokolls noch vorhanden, das Or. selbst verloren.

d) Otto I, St. 331. Gedruckt — vollständiger als bei Piloni, Ughelli Verci, wie es scheint nach einer Copie saec. XV. bei Pellegrini, Ricerche intorno al vescovo Giovanni (Belluno 1870) S. 45.

e) Konrad II, St. 2018 (R 162), bei Doglioni. Einige Lesarten besser als die der Drucke, Tagesdatum VI. idus Julii, während die Drucke übereinstimmend Junii haben. Dasselbe Datum auch in einem Notariatstranssumpt saec. XV.

f) Friedrich I, St. 3916 bei Doglioni nach Cappellari. Daten: a. inc. 1161, ind. 9, regn. 10, imp. 7, in territorio Mediolani apud Landrianum, Kal. Septembr.

g) Heinrich VI, St. 4840, bei Doglioni u. in der handschriftlichen Fortsetzung des Piloni.

h) Heinrich VII, 1311, Aug. 14. apud Brixiam (nicht bei Böhmer), Cop. im Besitz Pellegrinis, gedruckt Consorzio dei feudatarii e conti di Cesana p. 5. — Bestätigung des Lehens von Cesana bei Feltre für die Grafen von Cesana.

Dazu kommen 14 Urkk. Karls IV: Huber 94. 323. 324. 327. 1478. 1621. 1936. 1953. 2862. 3034. 3035 und folgende 3, die bei Huber fehlen: 1351, April 3. Budweis, verleiht den Brüdern Schenella, Rambald und Manfred Grafen von Collalto die Vogtei über die Kirchen von Belluno und Feltre, gedruckt Cambruzzi, Storia di Feltre (Feltre 1874) I, 352; — 1355, Apr. 5, Rom: primariae preces ans Capitel zu Belluno für Petrus Johannis, natus Gerlaci de castello Bellunensi, clericus devotus noster. Or. im Archiv des Domcapitels; — 1355, Mai 27., Feltriae (?) bestätigt dem Benedetto da Tomo aus Feltre Güter und Rechte seiner Vorfahren, gedruckt Cambruzzi II, 9. Endlich verzeichnet Pellegrini mir 35 Urkk. Sigismunds, auf deren Aufzählung an dieser Stelle ich verzichte, deren Auszüge ich aber für eine Bearbeitung der Regesten Sigismunds gern zur Verfügung stellen werde.

Die Archive des nahen Feltre habe ich nicht selbst besucht; die Nachforschungen die Pellegrini nach dem Actum deperd. Konrads II. R 99 anstellte, sind leider vergeblich geblieben. Nach seinen Mittheilungen enthalten die zwei ältesten Register des bischöflichen Archivs, mit Ausnahme einer Urk. von 1349, nichts vor 1386; das Archiv der Stadt beginnt gar erst mit 1500.

IV. Treviso.

Auch hier war leider der einzige Gelehrte, der, wie man mir sagte, in den Sammlungen Bescheid wusste, Prof. Baile, verweist. Der Archivar des Capitels sowie der des Bisthums waren auf dem Lande; der erstere hatte die Schlüssel mitgenommen, so dass ich auf den Besuch des Archivio capitolare ganz verzichten musste. 1. Im Archivio vescovile suchten der bischöfliche Kanzler Don Sarto und sein Gehilfe lange nach den Originalen, die Bethmann aufgezählt hat, allein ihre Bemühungen blieben vergeblich. So musste ich mich begnügen, das sehr werthvolle Copialbuch 'Libro delle renovazioni de' Feudi del vescovato di Treviso' Bd. AC, von Monsig. Sanudo, vescovo einzusehen. Die privilegia imperialia, beginnend auf f. 32, sind die folgenden: a) ineditum von 1114, Jan. 25, Worms (Anhang N. 10); b) St. 2733 mit actum Gosiari. Recognition: Adelgero cancelarius vice Sigifredi archivicecancellarii reroginavit (sic); c) St. 1091 mit der richtigen ind. nona (in Buchstaben ausgeschrieben); d) St. 2337 mit Abzeichnung des Sign. speciale und des Monogramm; e) BRK 1330; f) BRK 1376; g) ined. Heinrichs IV. von 1070, Apr. 11. (Anhang Nr. 6); h) St. 3105. Da Ughelli nur ein Extract der Urk. giebt, die 'ob interventum ac petitionem fidelis nostri Burcardi Monasteriensis episcopi et Erlunbi¹⁾ Verceburgensis episcopi' erlassen ist, so theile ich wenigstens Recognition und Daten mit: Burcardus Monasteriensis episcopus et cancellarius vice Federici Coloniensis archiepiscopi et archicancellarii recognovit. Data VIII. id. Febr., ind. VII, anno dominic. incarn. MCXIII, regn. Henrico quinto rege Romanor. ann. VII, imperante III. Actum est Spire in Christo feliciter amen; i) St. 941. Actum: Initresburg. In der Recognition: protoasecretis a proto vestiarius; k) St. 472, Ausstellungsort 'in Primerio'; l) St. 2688. Ausstellungsort: Chorboie. Recognition: Gregorius canc. vice Annonis archicanc. recognovit; m) St. 3435; n) St. 1626; o) St. 3104; p) St. 1919 (R 64; copirt); q) St. 3698; r) St. 3783.

Des weiteren fand sich in demselben Archiv ein in Deutschland, soviel ich weiss, unbekannter Druck, der eine Reihe von KU. enthält. Es ist eine zu processualischen Zwecken zusammengestellte Schrift, gedruckt 1814 unter dem Titel: Vinciguerra del fu Giacomo Massimiliano, conte e Signore di Collalto, S. Salvatore etc. domanda al di lui Zio sacerdote abbate di Narvesa Vinciguerra conte di Collalto e S. Salvatore li beni feudali da esso ritenuti u. s. w. Die als Belege beigefügten KU. sind sämmtlich für die Grafen von Treviso

1) Das b jedenfalls verlesen für die Majuskel G.

ausgestellt; es sind die folgenden: Berengar und Adalbert 8. kal. Nov. 959 Papie, dann St. 768. 1025. 1082. 1282 (?). 1240. 1241. 2115 (leider ohne Schlussformeln) 2801. 3127. 3714. ineditum Heinrichs VI. (Anhang Nr. 12). 4690 mit den Daten: in nemore iuxta Cornazzanum anno dom. millesimo CXCI, ind. nona septimo idus Aprilis, ferner Heinrich VII. von 1312; Friedrich III. 1318, 10. kal. Mart. Villach, Karl IV. Huber 2843 und eine andere von 1358 (Huber 2845?), endlich Sigismund 1433, 25. Nov. Basel und zuletzt St. 2092.

2. Im Archivio municipale befinden sich die Archive der aufgehobenen Klöster, darunter auch, wie man mir sagte, das gesammte und wichtige Archiv von S. Theonist. Mit der Repertorisirung soll begonnen sein, doch war es in Abwesenheit von Prof. Baile unmöglich, in den gänzlich ungenügenden Räumlichkeiten irgend etwas zu finden.

3. Von den Handschriften der Stadtbibliothek führe ich nach dem sorgfältigen Cataloge (die Numerirung jetzt anders als bei Bethmann, Archiv XII, 375) an:

302 Diario del Concilio di Trento.

327 Storia de' Conclavi dalla morte di Gregorio X. fino all'elezione di Clemente XIII.

331 Conclave in sede vacante di PP. Innocenzo XI. ed Elezione di Alessandro VIII. 6. Ott. 1689.

447—53, 564, 606 Statuta Tarvisii. Das älteste 447 'anno domini MCCVII, ind. X. hec sub domino Almenrico Dodone potestate Tarvis. exemplata sunt', beginnend mit dem Eid des Podesta, dann des Iudex, der Consules u. s. w.

503 Statuti e privilegi di Grado 1586.

531 Statuta Brixie 1417.

540 Statuta Patavina saec. XIII. et XIV.

612 Statuta Feltri 1477.

V. Venedig.

1. In der Bibliothek von S. Marco erschien es zunächst wünschenswerth, den Cod. Cl. XIV, 101 'Autographa mbr. Mss. Aquilegensia . . . collegit Justus Fontanus' noch einmal einzusehen, um das auch für Konrad II. wichtige Or. 2617 mit dem danach von Stumpf besorgten Abdruck (Acta imp. Nr. 69) zu vergleichen. Schums Ausdruck (N. Archiv I, 130), dass seine Collation einige Abweichungen ergeben habe, sagt wohl etwas zu wenig: das Or. bietet mehr als 50 von Stumpfs Abdruck abweichende Lesarten, obwohl er die Urk. selbst abgeschrieben zu haben scheint; die Varianten sind zwar zum grösseren Theil nur formell, theilweise aber auch sachlich wichtig, um nur einiges anzuführen — wo Stumpf

liest: 'in Histriensi comitatu atque [Foroiul]iensi, Fanensi' bietet das Or. 'in omni Histriensi c[omitatu] atque Boloniensi, Fanensi', statt 'nullaque persona' lies 'nullaque regni nostri magna parvaque persona', statt 'uti inferius videtur' lies 'ut inferius cernitur' u. dgl.

Ausser diesem Bande wurden hauptsächlich die nach dem Kataloge Valentinellis besonders wichtig erscheinenden, aus dem Nachlasse von Rubeis stammenden Bände durchgesehen.

a. Cl. IX, 125—130, 6 Theile in 5 voll., bezeichnet: Bern. Mariae de Rubeis schedae et monumenta. — Vol. I. 17 giebt mehrere Extracte von ungedruckten Urkk. für Aquileja: St. 1562¹⁾. 2696 (der Name des geschenkten Gutes: villa Stronghi in Lego (sic) et marchia Istriae Voldorici marchionis cum appendiciis p. p.). 2839. 2845. 2650 (mit MLXIII, ind. II, Goslar). Des weiteren enthält der Band Abschriften von St. 501. 703. 937. 1260 (mit 'in kal. Maii' für III. kal., daher das Datum Valentinellis) 1982. 1948 (mit XIII. kal. Iunii, 'ex registro quod est penes magnificos dominos locumtenentes in castro Utini', aber mit nur wenig besseren Lesarten) 2800 (mit anno ordinationis (!) XXVI, regni XXIII). — In Vol. II. stehen p. 38 'ex vetusto eccl. Aquileg. evangeluario' die Formeln des Obedienzeides der Suffragane des Patriarchen Poppo, so zuerst der Aistulfs von Vicenza: 'Polliceor ego Aistulfus Vicentinae ecclesiae futurus episcopus me fidelem et obedientem esse sanctae Aquilegiensi ecclesiae et tibi domno Popponi patriarchae tuisque successoribus secundum ordinem meum salva fidelitate Cuhonradi imperatoris filique eius Einrici, sic me Deus adiuvet et haec sancta quatuor evangelia'. Ebenso schwören die Bischöfe Johannes von Pola und Ruodbert von Concordia; p. 354—57 stehen vier KU. des 15. Jahrh.: Heidelberg, 19. Juni 1409: Rupert befiehlt Jacob Grafen von Valvarono, den Zugang zum beabsichtigten Concil jedermann zu erleichtern; Heidelberg, 14. Febr. 1409: derselbe an die Stadt Udine; Heidelberg, 19. Juni 1409: derselbe an die Stadt Cividale; Budeř, 17. Sept. 1413: Sigismund an die Stadt Cividale. — Bd. III. enthält p. 1 ff. ein Necrologium vetustum Civitatense, woraus unten einige Notizen folgen und p. 3 ein Necrologium Foroiuliense Patrum praedicatorum saec. XIV, letzteres ohne Interesse für Deutschland. — In Bd. IV. steht p. 233 eine Abschrift von St. 1982 aus dem noch in Udine befindlichen Transsumpt (s. oben) und p. 373 ein Inventar des Archivs von Cividale, das keine KU. und als ältestes Stück ein Or. des Patriarchen Johannes von 1015 aufweist. Vol. V. enthält nichts von allgemeinerem Interesse.

b. Cl. X, 131 ist ein Band 'Anecdota Foroiuliensia' meist

1) Ausführlicheres über diese Urkk. s. unten.

von Rubeis Hand, ohne bemerkenswerthen Inhalt. Das falsche Regest Valentinellis von St. 2617 dürfte hieraus stammen.

Endlich wurde eingesehen der Band Cl. V, 58 und 59: 'Diplomata, instrumenta, acta de rebus Venetis et exteris' etc. zumeist für Kloster Moggio. Darin p. 2, St. 3556 cop. authent. ex orig. sigillat. saec. XIII in. mit Nachzeichnung des Monogramms und p. 11 eine dem Or. nachgebildete Copie von St. 3632, die von Stumpf für den nach Cod. Marc. Cl. IX, 164 gemachten Abdruck (Acta imp. Nr. 120) nicht benutzt ist. Auch hier ist immer *imperator* geschrieben; im Zeugenverzeichnis lies *Maideburgensis* für *Magdeburgensis*, *Erbipolensis*, *Otaker marchio Stirensis* (Stumpfs Cod. Satensis, er verbessert *Stiriae*), *Luitoldus*; Daten wie in Stumpfs Handschrift, nur *indictione quarta* (Stumpf im Abdruck *quinta*, im *Règest IV*). Endlich p. 45 angebliches, aber kaum echtes Or. von St. 1735.

2. Archivio di Stato (dei Frari). In Abwesenheit des jetzigen Directors Comm. Prof. Cecchetti fand ich bei dem Vicedirettore Sig. Francesco Gregolin freundlichste Aufnahme. a) Zunächst wurde die Busta XII der *Atti diplomatici Miscellanea* durchgesehen, wo sich einige der in Ceneda vermissten Stücke fanden, nämlich: 1. Nr. 408 Copie saec. XIII der Urk. Berengars BRK 1340, ohne Namen des Ausstellers und ohne Daten¹⁾; 2. Nr. 409 Copie auth. aus dem Jahre 1211 von St. 4396, aber mit 19. kal. Januarii; 3. daran angeheftet das Or. der Urk. Heinrichs VI, St. Acta imperii Nr. 389. Ausserdem mögen als in dieser Busta vorhanden angemerkt werden:

Nr. 401 Friedrich II, Mai 1229, ap. Tyrum für Joh. de Bagnolo, Or.

„ 402 derselbe, Apr. 1229, ap. Accon für das deutsche Spital zu Jerusalem, Or.

„ 403 derselbe, Apr. 1229, ap. Accon für die *homines Montispessulani* in Accon, Or.

„ 404 Karl IV, 30. März 1353, Prag, Ritterpatent für *Marinus Phalletrus de Veneciis*. Or. (Huber 1550).

„ 410 St. 4210 Or.

„ 411 Friedrich II, Febr. 1232, Ravenna, für *Aquileja*, Copie. (BRF 709).

„ 412 Friedrich II, Or. Transsumpt von 1227 über St. 2065 (R 210).

„ 413 Friedrich II, 28. März 1219, apud Agno, für das *Camaldulenser*kloster *Wangadigia* (ob Or.? BRF 271),

„ 414 Friedrich II, 8. Oct. 1243, in *castris ante Viterbum* für die Leute von *Conegliano*. Or. (BRF 1054).

¹⁾ Dies ist das von Schum (N. Archiv I, 133) vergeblich gesuchte Stück.

In Busta III derselben Signatur befindet sich unter Nr. 89 eine Cop. auth. von St. 4213.

b) Demnächst wurde die Provenienz von San Zaccaria vorgenommen. Hier fanden sich unter der Signatur: Mani morti, Pergamene del mon. di San Zaccaria Busta XXXVIII. 1) Copie saec. XII. von St. 330. 2) Cop. von St. 1947 (R 90) mit actum Verone¹⁾. 3) Or. von St. 2930. In der ersten Zeile findet sich statt des königlichen Namens ein aus den Buchstaben desselben gebildetes Monogramm, wie dasselbe in der Zeit der italienischen Kanzler Ogerius und Walbrunnus mehrfach begegnet. Ich werde noch eine Reihe anderer Beispiele dafür anzuführen haben; die von Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre I, 288 ausgesprochene Vermuthung, dass zwei Diplome aus denselben Jahren und mit ähnlicher Ausstattung im bischöflichen Archiv zu Mantua nicht aus der Reichs- sondern aus der bischöflichen Kanzlei stammen, ist darum sehr bedenklich, im Gegentheil zeugt grade die dieser Periode der Kanzlei eigenthümliche Anwendung des Monogramms in der ersten Zeile für den Ursprung auch der Mantuaner Urkk. aus derselben. Hinter dem Monogramm heisst es dann nicht quartus, sondern III; die verlängerte Schrift geht nur bis augustus, die erste Zeile bis ad quie ||; im Monogramm der Signumzeile fehlt der königliche Querstrich, die Datirungszeile schreibt die Königsjahre XXX decimo.

Derselben Provenienz gehört an ein 'Indice generale dell' archivio del ven. monastero di San Zaccaria fatta a richiesta della reverendissima D. Maria Adelaide Corner da D. Lodovico Nachi, Abate Visitatore Camaldolese MDCCC'. In der Vorrede klagt Nachi über die im Archiv herrschende Verwirrung und über die durch zwei Brände von 1737 und 1757 verursachten Verluste, und nach seinen Angaben scheint schon damals nicht mehr vorhanden gewesen zu sein, als jetzt. Es existirt nämlich noch jetzt ein mehrbändiges Copialbuch, in dem alle auf den Besitz zu Ronco bezüglichen Urkk. vereinigt sind; über den Inhalt dieses Catastico Ronco hat Schum berichtet; ich habe daraus St. 2086 (R 230) mit dem Druck bei Cornelius verglichen.

c) Leider erst in den letzten Stunden meines nicht zu verlängernden Aufenthaltes erhielt ich Kenntniss von dem Vorhandensein einer Anzahl allerdings ziemlich später, aber wichtiger Copialbücher von Aquileja, die unter der Signatur Consultori in iure N. 366 ^{bis} vereinigt sind. Darunter:

1. Nr. 24, Cod. mbr. von c. 1482. Im Anfang ein Katalog der Patriarchen bis auf Lodovicus Patriarcha Dux Dech

1) Schums Angabe (N. Archiv I, 132) dass diese Urk. in einem Copialbuch stehe, ist irrig, es ist eine Einzelcopie.

(gest. 1420). Darin unter anderen fol. 17^b St. 2839 (Anhang N. 7), fol. 18^b St. 2919 mit a. regni 29, im Titel 'tercius', fol. 19 St. 2800, fol. 19^b St. 2745 (Anhang N. 3), fol. 20^b St. 1983 (R 125) mit wesentlich besseren Lesarten als die Drucke, fol. 21^b St. 3892, fol. 22^b St. 2152, fol. 28^b St. 1260 mit 'quarto kalendas Mai'.

2. Nr. 36, Cod. mbr. von c. 1485, darin fol. 3 St. 1260, fol. 3^b St. 2803, fol. 4 St. 2919 (Daten wie oben), fol. 15^b St. 2800 mit anno ord. XXVI, regn. XXIII (also wie 2801). Nicht mehr genauer untersucht werden konnten aus Zeitmangel: 3. Nr. 4. Cod. mbr. der anscheinend nichts ungedrucktes enthält und 5. ein Papierheft bezeichnet 'Registro antico Diplomi imperiali alla chiesa di Aquileja'. Darin befindet sich p. 5 das ineditum St. 1562 mit den Daten pridie kal. Mad., a. inc. 1012, ind. 10, regn. 10, Pavenberc, so dass die Urk. zwischen St. 1554 und 1555 zu setzen ist. Der König bestätigt nach dem Vorgang Ottos dem Patriarchen Johannes 'duas civitates in comitatu Hystriensi sitas, quarum una dicitur Penna, in qua iam dudum episcopatus ad honorem Dei et sanctorum eius constitutus¹⁾ esse videtur, altera vero Pisino. Recognition: Guerardus episcopus et cancellarius recognovit.

d) Endlich war noch eine Papierhandschrift aus der Rubrik 'Consultori in iure ecclesiastico Cenetensi' zu untersuchen, bezeichnet 'Summarii diversi e spect^{ti} rapporto alle ragioni del dominio Veneto sopra la superiorità di Ceneda'. Der Codex, in welchem mehre von verschiedenen Händen stammende Theile ungleichen Formats vereinigt sind, ist um die Mitte des 16. Jahrh. angelegt, als Graf 'Michiel della Torre', Bischof von Ceneda, auf Grund eines von Papst Julius III. erlangten Breves die Jurisdiction in Ceneda beanspruchte; er ist bestimmt, Material zur Abwehr dieser Ansprüche herbeizuschaffen, und enthält Extracte aus den Privilegien des Bisthums. Diese Auszüge sind freilich meistens höchst ungenau, und so weiss ich nicht, ob ein zweimal wiederkehrendes Extract '1184, 2. Martii, Susceptio Federici imp. in protectionem et defensionem suam imperialem' (das zweite Mal: Sigifredo vescovo impetrò di Federigo primo imp. che Ceneda fosse separata dal Comune di Treviso e che nisuna città la potesse aggravare etc.) sich auf ein uns noch unbekanntes Diplom oder auf St. 4396 bezieht. Für mich war von Wichtigkeit, dass sich hier über die angebliche Urk. Konrads II. von 1029 für Guido von Montanara nichts weiter als der von Minotto mitgetheilte Extract fand.

1) Cod. constrictus.

VI. Padua.

Das Archivio capitolare, in dem mir der Bibliothekar des Capitels Monsig. Canonico Don Francesco Panella an einem Sonntage mit grösster Liebenswürdigkeit zu arbeiten gestattete, besitzt einen guten von Dondi dall'Orologio 1789 verfertigten Index und ist vortrefflich geordnet. Die Pergamente sind zu zahlreichen Bänden vereinigt, von denen Tom. XII die älteren KU. enthält. Ihre Reihe beginnt mit 5 Karolingerurkk. (eine von Lothar I. und Ludwig II, zwei von Berengar, eine von Rudolf und eine von Hugo). Aus späterer Zeit sind vorhanden:

a) St. 1164, Or., deutlich mit ind. XI, die Datierungszeile mit anderer Tinte hinzugefügt.

b) St. 2994, Or., von dem Dondi nur ein Extract gedruckt hat, ohne alle Daten aber mit vollzogenem Monogramm; Intervenienten: 'domnum Clementem apostolicum et Walbrunonem Veronensem episcopum dilectissimum cancellarium nostrum et Arponem venerabilem episcopum sanctae Feltrensis aecclesie'.

c) St. 2167, theilweise verstümmelt und aufgeklebt, so dass von Dorsualschriften nichts zu bemerken ist. Das Monogramm ist vorhanden, ein Signum speciale aber nicht, auch von einem Siegel keine Spur, sodass die von Steindorff, S. 79, N. 3 ausgesprochenen Zweifel an der Originalität wohl begründet sind.

d) St. 2340, Or. mit Sign. recognitionis und Signum speciale; das Tagesdatum V. id. Maii von anderer Hand und Tinte hinzugefügt.

e) St. 2366, echtes Or., ohne Spuren einer Besiegelung, das richtige Monogramm ohne Vollziehungsstrich; mehrere durch Wasserflecken entstandene Lücken sind von moderner Hand, wahrscheinlich der Dondis nach einer beiliegenden Copie saec. XIII, ausgefüllt, so auch der Name des Bischofs Bernhardi, es hiess, wie sich deutlich erkennen lässt, Borchardi oder Burchardi. Recognition: Herimannus Coloniensis archiepiscopus atque archicancellarius recognovi.

f) Or. Placitum des Kanzlers Gunther, a. Heinrici imp. 9, 15. kal. Nov., ind. 9.

g) St. 2554, Or. Hier der Name des Bischofs: Bernardus; die Stelle des jetzt abgerissenen Siegels war in Mitten der Recognitionszeile zwischen Hannonis und archicancellarii. In der Datirung ist vor II id. Iunii eine Zahl ausradirt.

h) Or. Placitum des Kanzlers Gregorius von 1077, 14. März mit wie es scheint eigenhändiger Unterschrift desselben, Zeichen und Unterschriften der Iudices Walcausus und Bonushomo und einem Kreuz des missus Adelricus.

i) Or. Placitum des Königsboten und Bischofs Benno von Osnabrück von 1077.

k) St. 2904, Or. In der ersten Zeile hinter trinitatis ein grosses H, in dessen oberen Theil die Buchstaben einRICI ganz klein eingeschrieben sind, darauf folgen die verlängerten Worte: Dei gratia invictissimi imperatoris argumentum; es ist das erste Beispiel für diesen durch Oger von Ivrea in die Kanzlei eingeführten Brauch (s. oben S. 89), auf den bisher, so viel ich weiss, noch niemals aufmerksam gemacht worden ist. Das Monogramm ist vollzogen, es folgt darauf als Sign. spec. ein blosses R; das Siegel befand sich ganz unten, unterhalb der Datirung, am Ende der Datirung hic actum est I, der grössere Theil derselben ist jetzt unleserlich.

l) St. 3961, Or. ohne Spuren des Siegels, nur mit Data Taurini, idus Augusti. Im ganzen enthält der Band ausser den 11 angeführten noch 31 Pergamente aus der Zeit vor 1200.

Neben diesen Originalen war einzusehen der 'Liber niger', so genannt wegen seines Einbandes, ein Copialbuch saec. XIV, vorn mit einem Index von Dondi. Auf fol. 1 stehen ein paar Notizen über Erdbeben, fol. 1^b 2 ein Verzeichnis von Testamenten, fol. 2^b eine Liste der 'ecclesie spectantes ad collationem capituli Paduensis liberam', fol. 3 beginnen die Urk. nach den Ausstellern und chronologisch geordnet. KU. sind darunter. a) St. 1946 (R 89, verglichen), dessen Or. verloren ist. b) St. 2340 mit der Bemerkung 'sigillo suo carencium et perditum'. c) St. 2994 mit der Bemerkung: 'cum sigillo ipsius Heinrici imperatoris magno cere albe ut per totum videbatur impressione munito'. d) St. 2904. Auf fol. 115 folgt von anderer Hand der von Dondi im Anhang zu Dissertatio I gedruckte Bischofskatalog, der übrigens, wie sich zeigen lässt, für die ältere Zeit von keinen grossen Werthe ist und theilweise auf misverständlicher Urkundenbenutzung beruht. Er ging zunächst bis 1485, wozu dann eine noch spätere Hand den Bischof Joannes Candianus nachgetragen hat. Den 67. Bischof hat Dondi im Druck übersprungen, so dass von da ab der Codex immer eine Nummer höher zählt als er.

VII. Vicenza.

1. Das Archivio vescovile enthält, wie mir der bischöfliche Kanzler versicherte, Pergamente überhaupt nicht, und die Copialbücher beginnen, wie ich mich überzeugen durfte, erst gegen Ende des 12. Jahrh.

2. In das Archivio capitolare gelang es erst nach vieler Mühe Eintritt zu erlangen, dann aber erwies sich der Archivar Monsig. Don Pietro Marasca, Dottore e canonico,

auch überaus gefällig und gestattete mir sogar bei Licht zu arbeiten. Das Archiv ist im Jahre 1671 von Giuseppe Lasagna geordnet worden und erhielt damals ein ausführliches Repertorium, das als *Catastico Lasagna* bezeichnet wird. Eine abermalige Ordnung ist dann 1862 vorgenommen, und da waren leider grosse Verluste zu beklagen; die KU., deren Orr. sämtlich verloren sind, waren nach dem Cat. Lasagna in einem *libro segnato †* enthalten, und darüber bemerkt der Katalog von 1862 *‘si riscontrano mancanti tre libri notati nel catastico Lasagna, uno esternamente segnato †, il secondo segnato A ed il terzo segnato Q’*. Unter diesen Umständen musste ich jede Hoffnung aufgeben, das merkwürdige Diplom Konrads II, St. 1920 (R 65) aufzufinden und mich mit der Notiz begnügen, die sich im Cat. Lasagna findet *‘1023. 27 giugno. privilegio concesso alla chiesa da Corrado imperatore’*. Gegenwärtig scheint das Archiv nur noch eine KU. in Abschrift zu besitzen, die sich in dem Bande *‘Pergamene dal N. 1 al N. 72’* befindet, es ist eine gleichzeitige Notariatscopie von St. 4150 (Anhang N. 11).

2. In der Biblioteca municipale (sehr liebenswürdige Aufnahme durch den Vicebibliothekar Sig. architetto Vittorio Barichella) befinden sich die Archive der aufgehobenen Klöster, deren Ordnung begonnen hat. Durchgesehen wurden die Verzeichnisse von SS. Felice e Fortunato und S. Pietro. An KU. fand sich nur das Or. von St. 2911. Auch hier kehrt in der ersten Zeile das Monogramm des Namens *Henricus* wieder, den Grundzug bildet das H, an dem aber die übrigen Buchstaben in verschiedener Weise, anders als in 2904, verschränkt und selbständig, angebracht sind. Die Recognition ist nicht in verlängerter Schrift, die Daten sind: *‘anno dominice inc. Millesimo nonagesimo I, inditione XIII, hoc actum est X. kl. Junii, in Dei nomine feliciter, regni vero domni Henrici serenissimi imperatoris XXXVIII (die letzte X ausgewischt), imperii autem VIII’*. Ausserdem befindet sich hier ein Originalplacitum des Kanzlers Gunther mit dessen Recognitionszeichen, eigenhändiger Unterschrift und den Daten: *‘in comitatu Pataviensi in quodam prato qui dicitur Carexeto prope monesterio S. Iustine — anno secundi Enrici imperatoris Deo propicio nono, quarto die mensis Octubris, indictione nona’*, zu Gunsten des Klosters SS. Felice e Fortunato. Eine andere Urk. für dasselbe Kloster, die nach dem Repertorium gleichfalls da sein sollte, St. 2912, wurde vergebens gesucht, und nicht besser erging es mir mit St. 2469 für S. Pietro; auch dieselbe sollte nach dem Verzeichnis in Vicenza sein, und später habe ich sie in Mailand gefunden — ein Beweis dafür, wie planlos vielfach bei der Saecularisirung der Klöster mit deren Archiven verfahren ist.

Unter den modernen Abschriftensammlungen der Stadtbibliothek verdient der im 18. Jahrh. angelegte Codice diplomatico Vicentino, eine zweibändige Papierhandschrift des Padre Gaetano Maccà Beachtung. Darin befindet sich 'trascritto dal volume cartaceo in principio dell'archivio Monza Cavalcabò' eine Abschrift von St. 1487 mit den Daten 'X. kal . . . anno dominice incarnationis MVIII, ind . . . anno V (offenbar entstellt aus vero) domini Henrici regis VI, actum Mulind . . un'. Was aus diesem volumen cartaceum und dem archivio Monza Cavalcabò geworden ist, wusste mir niemand zu sagen, und das war um so mehr bedauerlich, als sich nach einer Notiz Maccà's daselbst auch eine Abschrift von St. 1920 (R 65) befunden haben soll, die Maccà leider nicht copirt hat. Diese Urk. wurde denn auch in einer anderen vielbändigen Abschriftensammlung von Vigna vergebens gesucht, dagegen enthält die letztere nach einem Verzeichnis, das Marasca besitzt, Abschriften von St. 1213 (Vol. V, 2), 1264 (Vol. V, 1) und 2862 (Vol. IV, 137), ausserdem wahrscheinlich noch KU. Vol. VIII, 80. 83 und Vol. XII, 19.

VIII. Verona.

Seit meinem ersten Besuch des Archivio municipale¹⁾, über den ich N. Archiv I, 419 berichtet habe, sind die Ordnungsarbeiten daselbst etwas weiter vorgeschritten, namentlich ist jetzt auch das Archiv von S. Maria in Organo repertorisiert. Von KU. befindet sich in demselben nur das durch ungeschickte Anwendung von Reagentien fast unleserlich gemachte Fragment einer Urk. eines Heinrich, nach dem was von den Daten leserlich war, an wahrscheinlichsten von Heinrich II. aus dem Jahre 1016. Ueber den Reichthum des leider noch immer trotz der Bemühungen Bertoldis in ziemlich verwahrlostem Zustande befindlichen Municipalarchivs kann man sich jetzt aus einem Bericht orientiren, den der letztere im Archivio Veneto, Bd. X, Heft 1 erstattet hat. Die Urkk. Konrads hier und in dem unter Giuliani's Leitung stehenden Capitulararchiv wurden copirt.

IX Mantua.

1. Wie frühere Besucher, so führte auch mich Sig. Canonico Braghirolli in das Archivio vescovile freundlichst ein. Wiederholte Bemühungen, das noch vor einigen Jahren vorhanden gewesene, wahrscheinlich verliehene und nicht wieder zurückerstattete Or. von St. 2084 (R 229) aufzu-

1) Hier, nicht wie ich früher schrieb, in der Bibliothek, sind die Urkk. der aufgehobenen Klöster, Archiv und Bibliothek befinden sich aber in demselben Gebäude.

finden blieben leider vergeblich. Unter diesen Umständen musste es noch als ein Glück erscheinen, dass sich wenigstens ein Transsumpt dieser Urk. in einem Or. Karls IV. mit den Daten 1354, 4. id. Dec., Mantue, finden liess. Solcher Transsumpte — alle mit gleichen Daten und alle bei Huber nicht verzeichnet — sind vier vorhanden: 1. enthält ausser der Urk. Konrads noch St. 2271; 2. enthält Otto IV. von 1210, Mai 25. und Friedrich II. von 1220, Nov. 24; 3. St. 2481, 2922 und St. 3893; 4. endlich St. 1127 und 1778. Was die übrigen Urkk. des Archivs betrifft, so füge ich den Angaben Schums N. Archiv I, 128 hinzu, dass St. 1127 im Or. ebenso wie in dem Transsumpt Karls IV. das Datum kal. nicht id. Octobris hat, also zwischen St. 1122 und 1123 gehört, dass die Kanzlerunterschrift von St. 1778 Henricus vice Erardi lautet und die verlängerte Schrift des Or. wenn auch sehr ungeschickt nachahmt, dass endlich das Kreuz vor dem Chrismon sich nicht in der unedirten Urk. Heinrichs V. für Bischof Chuno (2922^a), sondern in 2922 findet. Das Monogramm statt des Königsnamens in der ersten Zeile findet sich bei beiden, in unter sich und von den bisher vorgekommenen Beispielen verschiedener, ihnen aber doch verwandter Gestalt, in 2922^a ausserdem noch ein Monogramm für die Invocation. Die Schrift von 2922 ist trotz der Verschiedenheit des Monogramms für den Namen identisch mit der von 2911 (S. Seite 93); die von mir angefertigte Schriftprobe von 2922^a ist leider zu klein, als dass ich mit gleicher Bestimmtheit dasselbe auch von diesem Stück behaupten könnte. Endlich will ich bemerken, dass von St. 3893 das Or. noch vorhanden ist.

2. Im Archivio di stato fanden sich zwei andere Copieen von St. 2084 (R 229), die eine in dem grossen Copialbuche f. 119, die andere in Busta XXXII Nr. 1, cop. auth. von 1604.

X. Cremona.

1. Das Archivio capitolare hat unter allen ähnlichen Sammlungen der Lombardei vielleicht das schlimmste Geschick gehabt. An älteren Urkk. besitzt dasselbe jetzt überall nichts mehr, wie man mir versicherte; dagegen haben sich im Nachlass des wegen seiner Fälschungen, die noch Bethmann täuschten (vgl. Archiv XII, 626), berüchtigten Canonicus Dragoni eine ganze Reihe von Orr. und Copieen gefunden, die einst entweder dem bischöflichen oder dem Capitulararchive gehört haben müssen. Ob sie nach der Zerstreuung der Urkunden, die in der Franzosenzeit (1796) dem Archive widerfahren sein soll, durch ihn gerettet und wieder gesammelt, oder ob sie auf andere Weise in seinen Besitz gelangt sind, mag

dahin gestellt bleiben; ein Glück ist es, dass sie nach seinem Tode vor dem Goldschläger bewahrt geblieben sind. Manche Trümmer ehemaliger Archive mag es noch in Cremona geben: mir bot ein Mann, der von meinen Nachforschungen gehört haben mochte, in dem Moment, da ich den Wagen besteigen wollte, um zur Eisenbahn zu fahren, einen ganzen Haufen Pergamente zum Kauf an; ich musste indess, da zu einer Prüfung der Sachen keine Zeit blieb, und der geforderte Preis zu hoch war, um sie ununtersucht zu erwerben, den Antrag ablehnen. Den Nachlass Dragonis oder wenigstens den grössten Theil desselben, gerettet zu haben, ist nun das Verdienst des Dr. Federico Robolotti¹⁾, der neben einer umfassenden medicinischen Praxis mit warmer Liebe und regem Interesse alle Studien, die sich auf die Geschichte seiner Vaterstadt beziehen, unterstützt. Er beabsichtigt aus diesem Nachlasse und anderen Handschriften, die er erworben, sowie seiner kostbaren Bibliothek ein Museo patrio zu schaffen; leider scheinen die Municipalbehörden wenig Verständnis für die Wichtigkeit dieser Ueberreste einer ruhmvollen Vorzeit zu besitzen, und so ist Dr. Robolotti genöthigt gewesen, da die Stadt sich geweigert hat, für die Ordnung und Aufstellung dieser Schätze auch nur die geringfügigsten Mittel zu bewilligen, die Documente in den Palazzo Reale zu schaffen, (ein Gebäude, das, wie ich eben lese, durch das grade jetzt beschlossene Gesetz aus dem Eigenthum der Civilliste in das der Nation übergegangen ist), wo sie in einem Zimmer des Erdgeschosses in wenig würdiger Weise aufbewahrt werden. Das Capitel besitzt jetzt nur noch einen werthvollen Codex, Martyrologium Adonis mit einem Necrologium saec. XII, den Dragoni, nachdem er seiner Fälschermanie durch einige glücklicherweise leicht erkennbare Interpolationen Genüge gethan, 1819 restituirt hat, wie er in einer pomphaften Inschrift auf einem vorgehefteten Blatte verkündet. Eine ausführliche Beschreibung der Handschrift findet man im Archivio Lombardo III, 514 ff.; ein Excerpt der wichtigsten Einträge, die mir der Bibliothekar des Capitels, D. Carlo Girondelli, zu copiren verstattete, gebe ich im Anhang. Auf dem letzten Blatt der Handschrift steht eine Notiz über 1201 in thesauris S. Marie maioris zu Cremona gefundene Bücher.

2. In dem erwähnten Museo patrio befindet sich ausser dem von Schum verzeichneten Stücken St. 2129 (R 155) Or. und der Copie von St. 3271 noch das Or. von St. 1155 mit richtigem Monogramm, aber ohne die Bulle, die einst daran gehängt war.

1) Vgl. seine Schrift *Dei documenti storici e letterarj di Cremona*, das. 1857 fol.

3. Aus dem Codex Sicardi episcopi, dem werthvollen, mehrfach beschriebenen Copialbuch, das jetzt ebenfalls aus Dragonis Nachlass in Robolottis Besitz übergegangen ist, wurden zunächst sämmtliche Urkk. Konrads II. copirt; eine Vergleichung der dort erhaltenen Abschrift mit dem, wie erwähnt, im Museo patrio befindlichen Or. von St. 2129 berechtigt zu einem günstigen Urtheil über die Genauigkeit des Copisten. Ausserdem wurden über einige andere Urkk. folgende Notizen bemerkt: St. 2163, in allen Drucken nur mit verstümmelten Daten, hat im Cod. Sicardi die Datirung 15. kal. Febr., ind. 7, anno inc. 1040, regni 1; der Kanzlernamen ist Kadelous; in St. 2557 heisst der Kanzler Wibertus, nicht Ubertus; in St. 1393 Egilbertus, der Ausstellungsort ist Magideburgo; in St. 1523 ist der Erzkanzlername richtig Wiligisi, die Daten sind: 7. id. Oct., a. inc. 1009, anno vero domni Henrici secundi (sic) regis VII, Maideburg.

XI. Brescia.

Obgleich die Biblioteca Quiriniana officiell geschlossen war, vergönnte mir der Adjunct des Bibliothekars, Sig. Soncini wenigstens einige Stunden, um die nothwendigsten Arbeiten auszuführen. Aus dem reichen Urkundenschatz der Bibliothek, der sich aus den Archiven der aufgehobenen Klöster der Stadt und ihrer Umgebung zusammensetzt, sind zwei Sammlungen gebildet; die eine besteht aus 13 mit Siegeln versehenen Urkk., die jedes Exemplar für sich und lose aufbewahrt werden, die andere aus den jetzt siegellosen Urkk., welche 1852 zu 6 grossen Folioebänden vereinigt worden sind. Ich verzeichne den Bestand an KU.

a. Besiegelte Or.-Urkk. BRK 547. 601 (beide mit von den Drucken mehrfach abweichenden Daten). 610. 641. 642. 652. 921. 1013. 1291. 1300 — im ganzen 10 Karolinger, 2 Lothars I, 1 Lothars I. und Ludwigs II, 3 Ludwigs II, 2 Karls d. Dicken, 2 Berengars, ferner St. 2350 mit Signum speciale, 2869 mit Signum speciale und anno imp. II (nicht III) und 3334.

b. Siegellose Urkk. der 6 Bände des Codice diplomatico Bresciano.

Bd. I saec. VIII, nur Copieen meist aus dem 11. Jahrh., viele longobardische KU., auch Sickel K 83.

Bd. II saec. IX, 1 Copie Ludwigs I, Sickel L 221, 3 Orr. Ludwigs II. (BRK 640. 646 mit 'in monasterio S. Michaelis in Diliano, 654), 1 Copie Ludwigs II. (BRK 653), 2 Orr. Carlmanns (BRK 876 und eine zweite Urk. gleichen Datums für Illo), 1 Or. Widos (BRK 1277).

Bd. III saec. X, 1 Or. Berengars (BRK 1354), 1 Or.

Hugos und Lothars (943, 14. Juli, Papie für Andreas diaconus Brixianus) und 1 Or. Ottos III, St. 1134.

Bd. IV saec. XI.

- a. St. 1624 Or., als Chrismon das Monogramm Christi, Erzkanzler Everardi.
- b. St. 2074 (R 221) Or., abgeschrieben und zum Theil facsimilirt, Actum Wizenbure, nicht Willenbure wie im Druck, also Weissenburg, nicht Weilburg.
- c. St. 2251, Cop. saec XVI.
- d. St. 2280, wohl wenig spätere Copie ohne Chrismon und Signumzeile, auch nie besiegelt, mit a. ord. X, regni VI.

Bd. V. saec. XII. St. 3334, Fragment des Or. und St. 3996 Or.

Bd. VI saec. XIII nicht mehr durchgesehen.

Von den Copialbüchern des Archivs konnte nur noch der Liber poteris eingesehen werden, ein sehr starker Band saec. XIII, darin St. 4360. 4762 und 4763, beide mit VI. kal. Aug.

XII. Bergamo.

1. Auch hier waren Bibliotheksferien, aber es gelang mir nicht, wie in Brescia, mir Eingang zu verschaffen, da kein Beamter in der Stadt anwesend war.

2. Das Archivio capitolare hat von seinem reichen Schatz von KU. nur zwei gerettet: das Or. von St. 3333 und eine fast gleichzeitige Notariatscopie von St. 3743 mit Nachzeichnung des Monogramms.

3. Das Archivio vescovile, in das mich der bischöfliche Kanzler, der von älteren KU. nichts wissen wollte, erst nach vieler Mühe und auf gütige Intervention des sehr gefälligen Canonicus Monsig. Speranza einführte, besitzt noch eine Reihe von Urkundenabschriften in einem der vielen libri censuales, die leider in jüngster Zeit durch Feuchtigkeit und Vernachlässigung (der Kanzler und Vorsteher des Archivs hatte sie noch nie gesehen und wusste nichts von ihrer Existenz!) sehr gelitten haben. Es ist der Band: Liber censualis episcopi Barotii, 1464—1470, eine Papierhandschrift aus eben dieser Zeit. Die darin enthaltenen Diplome sind mit guten Nachzeichnungen der Monogramme und Signa recognitionis versehen: ich notire davon St. 452. 453. 566 (wo ILLiberti in der Recognition offenbar aus HUberti verlesen ist). 1606. 1910 (R 59, copirt). 2208. 2527. 3743. 4361.

4. Im Archivio municipale befinden sich an Abschriften:

- a. ein cod. mbr. saec. XV 'Registrum magnum', darin

Copieen von St. 2208. 3743. 4361 mit der Bemerkung 'huius autenticum est in episcopatu Bergomi'.

- b. eine Papierhandschrift 'collecta a me, Johanne Baptistista de Tertio, notario et antiquario Bergomi 1804', darin Abschriften von St. 2208. 3743. 4361. 4762. 4763.

XIII. Como.

1. Nachdem L. Ferrario und Hidber in Como vergeblich nach Abschriften und Chartularien geforscht hatten, Sickel (Acta Karolina II, 291) den Verlust als nun wohl sicher feststehend ansah, ging ich begreiflicher Weise mit sehr geringen Hoffnungen in das Archivio vescovile. Um so angenehmer ward ich überrascht, als mir der sehr liebenswürdige bischöfliche Kanzler, Sig. Canonico Vincenzo Barelli, gleich auf die ersten Nachfragen jenen 'Codex privilegiorum' vorlegte, den Rovelli noch daselbst benutzt hatte, und der auch die Quelle der Drucke Tatti's und wohl auch Ughelli's war, den für die Ausgabe der Diplomata heranzuziehen also wohl geboten sein wird. Es ist eine Papierhandschrift des 15. oder vielleicht des beginnenden 16. Jahrh.; auf fol. 1 steht: 'Hic incipiunt privilegia Cumanę ecclesię'. Die Abschriften, nach dem Inhalt geordnet, sind sämmtlich mit Nachzeichnungen der Monogramme versehen. Ich nahm von den Urkk. Konrads II. Collationen und begnügte mich im übrigen mit kurzen Notizen. Der Inhalt der Handschrift ist der folgende:

Sickel K 193, das hinzugefügte Incarnationsjahr ist 802, nicht 803 — St. 1383 — St. 1843. — BRK 506 — St. 2485 mit Signum speciale, der Titel lautet: Henricus Dei gratia imperator Romanorum augustus et Agnes uxor nostra atque rex Henricus noster filius — BRK 1458 — Ludwig II, 3. Non. Mart., ind. 3, a. Lud. 5, Ollonna — BRK 507 — BRK 633 — BRK 1399 — BRK 1429 — St. 1188, Kanzler: Heilbertus, Daten: 6. kal. Iunii, a. inc. 999, a. imp. 16, ind. 8 — St. 1384, im Titel: Francorum pariterque Longobardorum, ind. prima, Lacunara — St. 1906 (R. 55) — St. 2665 — St. 1843 mit a. inc. nonagesimo millesimo secundo — St. 3667 mit 9. kal. Magii — BRK 1343 — St. 717 mit Edbertus canz. ad vicem Huberti archicap. notavi, mit a. inc. 988, ind. 6, imp. 5, in palatio Renesbone — St. 1907 (R 56) — St. 1841 — St. 2244 mit Signum speciale — St. 3640 — St. 1908 (R 57) — St. 2978, hinter insigniri steht anno domini 1065, Recognition: Ubertus canz. vice archicanz. recognovi — St. 3951, das primus gehört nicht zum Titel sondern ist Randglosse, wie auch sonst die Zahlen der Aufeinanderfolge der Herrscher am Rande vermerkt sind, Daten: a. inc. 1163, ind. 10, regn. 10,

imp. 7, Papie post destructionem Mediolani, 7. id. Iunii — St. 4730, Daten: in lacu Cumano, 1191, 4. id. Iulii, ind. 10 — St. 5028 — Otto IV, Augsburg 1209 — Sickel, Acta spur. Cumana 1 mit 2. kal. Aug., ind. 3¹⁾, imp. 6, Cumo — Ludwig d. Blinde, Dümmler N. 14 — St. 1655 — St. 1905 (R 270) — St. 3668 — Friedrich II, Dec. 1231, BRF 691 — St. 1432 — Friedrich II. ohne Daten an die Bürger von Lugano — Adolf von Nassau, 1253(?), ind. 3, Frankfurt — Heinrich VII, Febr. 1311, Mailand, BRH 366 — Friedrich I. St. Acta imp. Nr. 363 (S. 519 Z. 2 lies statt recipiendi recuperandi, Z. 12 statt marchio Henricus lies marchio Henricus Vercio), endlich St. 4559.

2. Im Archivio municipale befindet sich ein mehrbändiges Copiarium, bezeichnet 'Vetera monumenta civitatis Novocomi', dessen erster, gegen Ende des 13. Jahrh. geschriebener, mit 1153 beginnender Band eine Reihe von KU. enthält. Es sind St. 3667 mit 9. kal. Magii, St. 3848. 4177. 4249. Acta imperii N. 363. 4360. 4559. 4556. Dann folgen die drei Urkk. Stumpf, Acta imp. 368. 372. 373, bei denen die Handschrift mehrfach wichtige Abweichungen von dem nach Wüstenfelds Copieen gedruckten Text Stumpfs bietet. Ich merke nur einige wesentliche an. In N. 368 lies statt devotioni, dilectioni vestrae und ergänze hinter de pecunia: illa; die Urk. steht übrigens nicht fol. 4, sondern fol. 9^b. In N. 372 ist zu lesen statt 'non male cupimus', was gar keinen Sinn giebt, wie Stumpf wohl hätte anmerken können, 'non quale cupimus', statt 'de viris captivis' — 'de vestris captivis' — sodann statt des widersinnigen 'qualem eorum extollentia nunc exiit' q. e. e. n. exigit. In N. 373 muss es statt 'Cum civitatis consules' heissen 'Cume civitatis consules' statt 'in eorum vicinia' — 'in circum vicinia', statt 'quo se maior extollit perfidia' — 'q. s. m. contra nos e. p.', statt 'subinducent' 'superinducent'. Es folgen St. 4679. 4678, dann Stumpf, Acta N. 402, wo u. a. im Titel vor Henricus noch 'nos' steht, und im Zeugenverzeichnis statt Ludovicus de Otingen, Luduicus comes de Otingen zu lesen ist. Daran schliessen sich an St. 4713. 4748. 4752. 4753. Endlich folgen auf p. 64 KU. saec. XIII, die nicht genauer untersucht sind.

XIV. Mailand

1. Das Archivio diplomatico (Director: Cesare Cantù, besonders zuvorkommend Sig. Ghiuzoni) verdankt seinen Bestand an älteren Urkk. grösstentheils den Säcularisationen der napoleonischen Zeit. So sind hier eine grosse

1) oder 13, in meiner Notiz ist hier leider etwas verwischt.

Anzahl von Urkk. aufgehobener Klöster vereinigt, deren Archive man zum Theil gar nicht in Mailand suchen sollte, nicht nur lombardische, sondern auch Convente entlegenerer Gebiete, des venetianischen, mantuanischen, lucchesischen haben ihre Urkundenvorräthe dorthin abgeben müssen. Dabei ist aber ziemlich planlos verfahren, und die Uebertragung ist keineswegs überall vollständig durchgeführt, wie schon das oben erwähnte Beispiel von S. Pietro zu Vicenza beweist. Aus den so in Mailand angesammelten Archiven hat man dann die werthvolleren und älteren Documente in neuerer Zeit ausgeschieden und in das Archivio diplomatico (Via del Senato) übergeführt, während die grosse Masse der Register, Acten, Copialbücher und Documente späterer Zeit aus allen Klöstern und geistlichen Instituten in einem andern Mailänder Staatsarchive, dem Archivio governativo (Via della Scala, nahe bei San Fedele, Archivar Sig. Cossali) verblieben ist. In wie weit nun diese Ausscheidung der historisch wichtigeren Theile der geistlichen Archive eine vollständige und planmässige gewesen ist, bin ich zu beurtheilen nicht in der Lage; mit der Repertorisirung des Archivio governativo ist kaum der Anfang gemacht worden, und ich hatte für meine nächsten Zwecke keine Veranlassung, dasselbe eingehender zu untersuchen, sondern begnügte mich, die zahlreichen und weiten Säle desselben zu durchwandern. Aber indem ich dabei gelegentlich einen Blick in einige der Tausende von Busten warf, konnte ich mich doch überzeugen, dass hier und da selbst bis ins 11. Jahrh. zurückreichende Original-Pergamente noch hier beruhen. Ob es sich indess lohnen würde, auf gut Glück die ganze ungeheure Masse nach KU. zu untersuchen, bezweifle ich, während für italienische Localgeschichte hier unzweifelhaft noch viel verborgen ist.

Im Archivio diplomatico nun wurden zunächst die vorhandenen Urkk. Konrads II. copirt und, soweit nöthig, facsimilirt. Es sind die folgenden: St. 1913 (R 53). 1914 (R 54). St. 1921 (R 66). Stumpf, Acta imp. N. 288. Ueber die letztere Urk. werde ich noch an anderer Stelle zu handeln haben, hier genüge die Bemerkung, dass in Stumpfs Abdruck wiederholt 5—6 Worte, ja ganze Zeilen fehlen. Von besonderem Interesse sind ferner die Urkk. für S. Pietro in Cielo d'Oro, wo, wie bekannt, fabrikmässig und in grösstem Umfange gefälscht worden ist. Von der Fälschung, die Stumpf, Acta imp. N. 286, nach einer wohl jungen Abschrift in Pavia hat drucken lassen, befindet sich in Mailand ein Exemplar saec. XII, dem man den Anschein des Or. zu geben gesucht hat, und das manche nicht unwichtige Abweichungen von der Paveser Copie bietet, sowie ausserdem eine Abschrift saec. XVI in Buchform. Von ganz derselben Hand, die das ältere Exemplar dieser Fälschung

geschrieben hat, stammt dann das angebliche Or. von St. 2038 (R 180), von dem ausserdem zwei Notariatscopieen, die eine saec. XIII, die andere vom Jahre 1300 vorhanden sind. Das Or. der echten Urk. von 1027 dagegen, die Stumpf Acta N. 285 nach einer Copie von 1227 gedruckt hat, das nach Steindorff, Heinrich III, Bd. I, 408 ebenfalls in Mailand sein soll, habe ich dort vergebens gesucht. Ich behalte mir vor, auf alle diese Diplome an anderem Orte zurückzukommen.

Da die Untersuchung der angeführten Stücke den grössten Theil der verfügbaren Zeit in Anspruch nahm, war es nur noch möglich, einige wenige Notizen über andere Urkk. zu machen. Ich bemerke hier nur, dass im Archivio diplomatico auch das Or. von Stumpf, Acta N. 302 (hier gedruckt nach einer Copie, die ich nicht gesehen habe) vorhanden ist; statt Carfugu lies Carsuga, statt Prusino: Perusino, statt des sinnlosen functionem: sanctionem u. a.¹⁾. Ferner sind vorhanden St. 2440 Or., 2469 Or., 2450 Cop. auth., 2799 Or. in zwei Exemplaren mit a. regn. XXIII. und nicht verlängerter Recognition, sowie 2916 Cop. auth.

2. Auf der Bibliotheca Ambrosiana, wo mir ebenfalls trotz der Ferien einige Arbeitsstunden gewährt wurden, wurden drei Handschriften untersucht.

a) Cod. M 12 sup. 8, woraus Schum, N. Archiv I, 148 die altdeutschen Monatsnamen mitgetheilt hat. Das Kalendarium saec. IX. dürfte schon um seiner tironischen Noten willen weitere Berücksichtigung verdienen. Es stammt nicht aus Frankreich, sondern aus einem lothringischen Frauenkloster; speciell auf Lothringen weisen z. B. folgende Notizen:

XIII. kal. Maii, in Laubaco monasterio depositio S. Urs
mari episcopi et confessoris.

VII. kal. Maii, in Laubaco monasterio depositio S. Erminonis episcopi.

IV. id Febr., in Niviala monasterio depositio S. Ghedrude virginis.

XV. kal. Octobr., in Leodico passio S. Landberti martyris.

Die necrologischen Notizen geben meistens nur den Namen einer Nonne ohne weiteren Zusatz als mon; einige wichtigere, die ich abgeschrieben habe, s. unten Anhang II, 4.

b) Cod. N 51 sup., saec. XIII. enthält hinter einem Martyrologium eine 'Abreviatio cronice Vincentine', beginnend mit Christi Geburt. Der auf Konrad II. bezügliche Abschnitt beginnt: 'Conradus primus ratione imperii, sed ratione regni secundus, quod fuit alius Conradus rex ante primum Henricum, consilio ipsius Hinrici imperatoris, cuius tamen, dum viveret,

1) Vgl. auch Steindorff, Heinrich III, Bd. I, Nachtrag zu S. 373.

gratiam non habebat, anno domini 1020 ab omnibus electus est in imperium. Iste Conradus fuit natione Francus, dux sub predicto Hinrico, ei tamen ingratus, quod ipsius Hinrici neptem nomine Gisilam nolente ipso acceperat in uxorem'. Er enthält die Geschichte vom Grafen Liupulduß, die Gottfried von Viterbo, Pantheon XXIII, 34 (SS. XXII, 243) erzählt, fast mit denselben Worten.

c) Cod. N 154, chart. enthält einen Catalogus epp. Brixiensium, geschöpft 'nelle scripture del monastirio di S. Pietro Oliveto in Bressa'.

XV. San Giulio d'Orta.

1. Auf der Reise nach dieser kaum ein paar tausend Quadratfuß grossen, mitten im Ortasee belegenen Insel bot ein zweistündiger Aufenthalt in Novara Gelegenheit, wenigstens einen schnellen Blick in das dortige Capitelsarchiv zu werfen. Man zeigte mir das gut erhaltene Or. von St. 3148, das unter Glas und Rahmen aufbewahrt wird, und versicherte andere KU. nicht zu besitzen; wenigstens in den paar Bänden von Pergamenten, die ich durchblättern konnte, fand sich auch keine weiter, dagegen sehr viele bischöfliche Urkk., auch aus dem 11. Jahrh. Auch das Elfenbein-Diptychon mit einem Bischofskatalog saec. XII, (gedruckt bei Gori, Thesaur. Diptychor. II, 200), ist noch vorhanden.

2. In San Giulio selbst, wo mir der lebenswürdige Propst des dortigen Capitels, Monsig. Don Francesco Antonio Torre, hoch erfreut, zum ersten Male den Besuch eines 'Prussiano' zu erhalten, den freundlichsten Empfang bereitete, fand sich vor allem das wohlerhaltene, noch mit Siegel versehene Or. von St. 309, von dem eine Abschrift, aber leider kein Facsimile genommen werden konnte, da auch dieses Diplom, wie das Novareser, in verschlossenem und nicht zu öffnendem Glaskasten aufbewahrt wird. Ausserdem wurden copirt das angebliche Or. von St. 1890 (R 37), das freilich sicher kein Autographon ist, dessen Schreiber sich aber sichtlich bemüht hat, die Eigenthümlichkeiten eines solchen möglichst getreu nachzuahmen, und St. 1970 (R 114) nach einem Or. Transsumpte Heinrichs VII. von 1311. Durch ein anderes Or. Transsumpt desselben werden erneuert St. 3703 und 1632, letzteres mit dem richtigen Monogramm, aber den Daten: a. inc. millesimo vigesimo quarto (sic), ind. 12, a. regni 13, imper. 1, Truciuanæ, wobei ciu offenbar für tm verschrieben ist. In einem Or. Transsumpt Karls V. von 1529 ist ferner erhalten St. 1236 mit 'decimo' kal. Iulii, a. inc. 1001, ind. 14, a. reg. 17, imp. 5, Papiæ, sowie St. 2584 mit dem Kanzlernamen Voicberdus und dem Ausstellungsort Gozlariae. Endlich

sind das Or. von St. 5024 mit Löchern für eine Bulle, und die Copie eines grossen Transsumptes von K. Wenzel, worin dieselben Urkk. noch einmal bestätigt werden, zu erwähnen.

XVI. Turin.

1. Im Archivio di stato, wo der Director Sig. Comm. Nicomede Bianchi und der Archivar Prof. cav. P. Vayramir mit gleicher Freundlichkeit entgegenkamen, wurde zunächst der von Bethmann s. Z. nicht untersuchte Mazzo I Diplomi imperiali durchgesehen. Nr. 1 ist das datenlose, aber von einem mir wohlbekannten Schreiber herrührende und unzweifelhaft echte Or. von St. 2125 (R 71) für 'Boso seu Wido' die Söhne des Markgrafen Arduin. Die Dorsualaufschrift saec. XIII. lautet 'privileg. super fond. mon. S. Justi Secusie', so dass die Urk. aus dem Archiv dieses Klosters stammen wird, in das sie mit den bestätigten Gütern oder einem Theil derselben gekommen sein mag. Die Notiz ist wichtig, weil sie über die Zugehörigkeit dieser nicht näher bezeichneten filii Arduini marchionis zum Hause der Markgrafen von Turin keinen Zweifel lässt. Nr. 2 — nach dem Verzeichnis: Hugo und Lothar für Aledram, den Gründer des Hauses von Montferrat von 934 — ist jetzt nicht mehr in diesem Mazzo. Nr. 3 sind zwei notarielle Transsumpte des 12. oder 13. Jahrh. von a) St. 329 mit den Daten 3. kal. Aug., a. inc. 963, ind. 6, imp. 1, Papię und der Recognition Luttigerius canc. ad vicem Guidonis episcopi et archicanc. recognovi et subscripsi, b) St. 919 mit XI. k. Nov., a. inc. 'nongentesimo octavo', ind. 1, a. vero tertii Ottonis . . . Nr. 4 ist das angebliche Or. von St. 419, dessen Schrift kaum noch dem 12., eher dem 13. Jahrh. angehört. Das Monogramm ist einem richtigen nachgezeichnet, das Recognitionszeichen höchst ungeschickt. Unten hängt an gelben Seidenfäden ein ovaler Wachsklumpen, ohne Spur eines Bildes oder einer Umschrift, der kaum Siegel genannt werden kann. Die ganze Fälschung ist so plump ausgeführt, dass man kaum begreift, wie alle italienischen Forscher, auch solche, die das angebliche Or. gesehen haben müssen, dasselbe anstandslos für die Geschichte des Hauses der Aledramiden haben verwerthen können. Nr. 5 ist das Or. von St. 1266 mit a. regn. XVII, imp. VI, Actum Paternae. Weiter befindet sich in diesem Mazzo und den anderen derselben Signatur nur noch eine grössere Anzahl nicht untersuchter Copieen und Orr. aus dem 13. Jahrh., aber nichts vor dem Jahre 1198.

Der Fascikel San Benigno (Fruttuaria) Mazzo I enthält nur ein Or. St. 2735, ohne Chrismon, mit den in Majuskeln geschriebenen Daten 'anno ab incarnatione domini nostri Jesu

Christi millesimo septuagesimo, indicione octava, XVII. kalendas Iulii, anno vero ordinationis domni Heinrici invictissimi regis XVI, regni autem eiusdem serenissimi principis XIII, in loco qui dicitur Sancti Goari actum atque datum feliciter'. Ausserdem befinden sich hier noch eine Menge moderner Abschriften, zum Theil aus den Drucken, zum Theil beglaubigte Copieen saec. 18, von Urkk. für Fruttuaria, darunter auch St. 1943 (R 91) leider auch hier ohne Daten und mit derselben Recognition wie die Drucke, ferner St. 1430 mit 2. kal. Sept., a. inc. 1202 (!), regn. 5, Erzkanzlername Willidi, St. 1621, 2470 u. a.

Im Fascikel Susa, abbazia di San Giusto, Mazzo II fand sich das angebliche Or. von St. 2100 (R 245), eine offenbar mit Benutzung einer echten Vorlage gemachte Fälschung. Der Fascikel Benedettini, Monistero di Brema Mazzo 8^o enthält in notariellen Copieen Hugo von 929 und St. 1923 (R 69).

Eine Reihe von KU. hat man mit vielen anderen Archivraritäten in dem sogenannten Museo (Sala VI), einer Copie des Musée des archives zu Paris, zur Schau gestellt. Es sind, wenn ich nichts übersehen habe, das oben vermisste Or. Hugos und Lothars von 934, ferner die Orr. von St. 1810. 1846 und 4454. Endlich wurde der libro verde d'Asti, ein grosses Copialbuch saec. XIV, eingesehen. Fol. 95^b beginnen die KU.; zu manchen hat eine spätere Hand Bemerkungen wie 'originale est adhuc', 'habemus adhuc originale' und ähnliches hinzugefügt. Es sind darin enthalten, soweit ich den Codex untersucht habe: St. 467, 971 (originale est adhuc), St. 2093 (R 237; originale habemus adhuc), St. 2917 mit a. regni 39, imp. 9, St. 2993 wieder mit dem Monogramm statt des königlichen Namens in der ersten Zeile (Anhang N. 9), ferner ein noch unbekanntes, datenloses Diplom Heinrichs IV. mit derselben Eigenthümlichkeit (Anhang N. 8), sodann St. 2204 mit 7. kal. Febr.

2. Nach einer, der im Staatsarchiv befindlichen modernen Abschrift von St. 2119 (R 282) hinzugefügten Bemerkung durfte ich hoffen, das Or. dieser interessanten und verdächtigen Urk. noch im Archivio arcivescovile aufzufinden, und Monsig. Chiusi, der Kanzler des Erzbischofs vergönnte mir auch bereitwilligst den Eintritt in dasselbe. Leider aber war das gesuchte Diplom ebenso wie das Or. von St. 2335 verschwunden, obwohl beide Stücke, wie die von moderner Hand beschriebenen Umschläge — camicie nennt man sie hier — beweisen, vor nicht allzulanger Zeit noch vorhanden gewesen sein müssen. Monsig. Chiusi, der mich auf die Enttäuschung schon vorbereitet hatte, war der Meinung, dass die Urkk. vielleicht während der mehrjährigen Vakanz des erzbischöflichen

Stuhles ins Archiv des Regio Economato Generale, einer Behörde, die während der Sedisvakanz die erzbischöflichen Einkünfte und Temporalien verwaltet hatte, gekommen seien; ich habe dort später Nachforschungen angestellt, doch wollte niemand von den Urkk. wissen, was freilich nicht ausschliesst, dass sie nicht doch vorhanden sind. Ich selbst habe in das Archiv des Economato nicht Einlass erhalten. — Was nun an KU. im erzbischöflichen Archive bis zum Schluss des 12. Jahrh. noch erhalten ist, verzeichne ich: St. 1288, ein Schriftstück, über dessen Originalität ich nicht entscheiden kann, mit dem Monogramm Christi als Chrismon, die verlängerte Schrift geht bis tanto, von insigniri an ist alles abgeschnitten, ferner Or. von St. 3838 mit Siegel 'data territorio Verzellensi apud castrum Auzimianum' und Or. von St. 5032 mit ind. XIII.

3. Im Archivio municipale befinden sich notarielle Copieen saec. XIII. von St. 3052. 3145. 3341. und zwar von 3052 und 3341 in drei, von 3145 in zwei Exemplaren.

XVII. Piacenza.

1. Das Archivio capitolare, dessen Pergamente mit einer Copie des 11. Jahrh. der Urk. 'Hilprand's' von 744 beginnen, enthält viele Orr. und Abschriften karolingischer Zeit, darunter Sickel K 214, L 154 u. a. Aus der Zeit der deutschen Herrschaft sind keine Orr. mehr vorhanden, sondern nur — unter N. 24 des Verzeichnisses — ein Convolut mit Papier-Copieen saec. XV der Urkk. von S. Sabino, darunter St. 1244; 2090 (R 234), mit Nachzeichnung des Chrismons und des Monogramms; Stumpf, Acta N. 303, wo in der Datirung noch lesbar ist: domni Heinrici tertii imperatoris [ord]inationis . . . quidem VIII, imperii vero secundo, actum u. s. w., und Stumpf, Acta N. 259 mit unleserlichen Daten. Ich will gleich hier bemerken, dass ich über die Quelle der Stumpf'schen Abdrücke einiger dieser Dipl. nicht habe ins klare gelangen können. Er bemerkt zu St. 2090 (Acta N. 292) und Acta 303 'nach einer Copie saec. XIII. im erzbischöflichen Archiv zu Piacenza durch Conte Bern. Pallastrelli'. Ganz genau ist das nun keinenfalls; ein erzbischöfliches Archiv kann es in Piacenza natürlich nicht geben, da es dort einen Erzbischof nicht giebt und mit Ausnahme der kurzen Episode von 988—97 nie gegeben hat, und mit dem bischöflichen Archiv steht es folgendermassen. Im Palaste des Bischofs wohnte derselbe wenigstens zur Zeit meines Besuches nicht, da der jetzige Inhaber des Stuhles das Exequatur von der Regierung nicht nachgesucht hatte. Dagegen befand sich dort allerdings die bischöfliche Kanzlei und die sog. Curia vescovile, und auf meine Nachfragen daselbst nach älteren

Archivalien wies man mich in eine dürrtige und feuchte Bodenkammer, wo allerdings ein grosser Haufe von Pergamenten auf der Erde umherlag. Was ich auf gut Glück herausgriff, waren indess nur Documente späterer Zeit, Papstbullen und chartae pagenses, und bei dem gänzlichen Mangel an Ordnung verzichtete ich auf weitere Nachforschungen, die tagelange Arbeit erfordert hätten, und deren Erfolg überaus zweifelhaft war. Möglich ist es nun allerdings, dass die von Pallastrelli benutzten Abschriften sich noch hier befinden, wahrscheinlicher aber ist mir, dass sie in seinem Privatbesitze waren, in den sie zu irgend einer Zeit aus dem Archive des Bischofs übergegangen sein mögen. Sie würden dann jetzt wohl auf der Stadtbibliothek zu Piacenza zu suchen sein, der, wenn anders eine Nachricht genau ist, die vor einigen Monaten durch die Zeitungen lief, Graf Pallastrelli die in seinem Besitz befindlichen Acten und Urkk. bei seinem damals eingetretenen Tode vermacht haben soll. Eben da wird denn auch das Necrologium S. Sabini sich jetzt befinden, das Graf Pallastrelli besass; es wäre sehr wünschenswerth, dass die werthvolle Handschrift, aus der die piacentinischen Localhistoriker Poggiali, Campi u. a. geschöpft haben, einmal veröffentlicht würde, was nun nicht schwer sein wird. Ich will noch hinzufügen, dass der Pfarrer von S. Sabino, denn in eine Pfarrkirche ist das ehemalige Kloster umgewandelt worden, mir versicherte, dass in seinem Pfarrei-Archive ältere Urkk. und Codices nicht vorhanden seien.

2. Im Archivio del Capitolo di S. Antonino befinden sich ausser den schon von Bethmann (Archiv XII, 695) verzeichneten Stücken noch eine Reihe von Bischofsurkk. des 10. und 11. Jahrh., darunter auch das Placitum des Königsboten Tado 1034, 3. Jan., Buca Ardea.

3. Die werthvollen Copialbücher des Archivio municipale konnten trotz der vom Sindaco der Stadt bereitwilligst ertheilten Erlaubnis nicht benutzt werden, da nach einer Mittheilung des Stadtarchivars Graf Pallastrelli sie entliehen und mit aufs Land genommen hatte.

XVIII. Parma.

1. Im Archivio vescovile ist bedauerlicher Weise, wie mir nicht nur der sehr freundliche Kanzler des Bischofs versicherte, sondern auch eigene Untersuchung bestätigte, der ganze reiche Schatz an älteren Pergamenten, die noch Affò benutzt hat, — wie es scheint unwiederbringlich — verloren. Wahrscheinlich sind die Urkk. unter der sorglosen Verwaltung des Amtsvorgängers des jetzigen Kanzlers gestohlen; heute enthält das Archiv nur für Deutschland werthlose Akten.

2. Besseres Geschick hat das Archivio capitolare gehabt, in das mich Sig. Canonico Angelo Pallerani einführte. Hier fanden sich bei einer Durchsicht der Kästen, welche das 10. und 11. Jahrh. umfassen, ausser 11 Orr. spät-karolingischer Zeit (das älteste BRK 1490) folgende Documente: St. 204 (Kanzler: Wigfridus, ob Or.), 783 Or., 803 (mit a. imp. XIII), 1080 (Daten verstümmelt), 1209 (Daten wie bei Stumpf, eine Ziffer hat vor kal. Jan. nicht gestanden; Bleibulle an Lederriemen gut erhalten), 1380 (das Eschatokoll von anderer Hand), 1951 (R 95; Siegel gut erhalten, es ist der von mir Kanzlei Konrads II. S. 95 mit N. 3 bezeichnete Stempel, das Eschatokoll von anderer Hand und Tinte), St. 2474 (ohne Signumzeile oder Monogramm, auch ohne Recognitionszeichen, aber mit Spuren des Siegels). Ausserdem sind mehrere Or.-Urkk. des Bischofs Hugo von Parma, der bis 1027 Kanzler Konrads II. war, vorhanden; die eigenhändige Unterschrift des Bischofs in mehreren Urkk. wurde zum Zweck der Vergleichung mit der Kanzlerunterschrift in den KU. facsimilirt.

3. Im Archivio di stato (Director: Sig. Ronchini) fand sich — von anderem abgesehen — das ganze Archiv von Kloster San Sisto di Piacenza vor. Benutzt wurden die Urkk. des 11. Jahrh., darunter die Orr. St. 1497. 2078 (R 225), 2106 (R 249). Andererer Provenienz ist eine Copie saec. XV. von St. 2084 (R 229). Von den Urkk. des 12. Jahrh. hebe ich hervor: St. 4445 (Or., anhängendes Siegel zum Theil erhalten, Zeugen: Conradus Maguntine sedis archiepiscopus, Hermannus Monasteriensis episcopus, Bonfacius Novariensis episcopus, comes Symon de Spanheim, Rudolphus prepositus et imperialis aule protonotarius, Rolandus Rubeus, Rodulfus camerarius, Baldo Parmensis canonicus, Malodobatus iudex, Albertus Rubeus, Vernatius; Daten: acta sunt hec anno dominice incarnationis MCLXXXVI, indictione IIII, regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo (M), anno regni eius XXXIIII, imperii vero XXXII, datum Papie apud Sanctum Salvatorem III. idus Februarii feliciter amen), St. 3707 (cop. auth. mit in campo Mutinensium), 4407 (Copie), ferner die Copie eines ineditum von Heinrich VI. (Anhang N. 14), endlich Fragmente eines in einzelne Blätter auseinandergelegten grossen Copialbuches von S. Sisto, worunter u. a. St. 4406. 4407.

XIX. Reggio (d'Emilia).

Im Archivio capitolare war für meine nächsten Zwecke nichts zu erwarten, so dass ich mich mit einer flüchtigen Durchsicht begnügen konnte. Dagegen fanden sich im Archivio vescovile, über das Schum nicht berichtet, und in

dem mich der bischöfliche Kanzler Conte Dr. Pietro Scapinelli sehr freundlich aufnahm, mehrere KU. vor. Ich notire hier, von den Karolingern absehend, vier KU. St. 1183 Or. 1945 (R 88, ein sehr bemerkenswerthes und vom Kanzleibrauch vielfach abweichendes Schriftstück, über das ich an anderer Stelle eingehend zu handeln haben werde), 4761 Or., 4831 Or. Dann sind noch mehrere moderne Papierabschriften vorhanden, darunter St. 328 und 4937.

XX. Modena.

1. Das Archivio di stato (Director: Sig. cav. Cesare Foucard, freundlichste Aufnahme und Weiterempfehlung) enthält nur sehr wenig an KU., von Pergamenten saec. XI. nur eine Copie aus dem Jahre 1288 von St. 1669 und ein Exemplar von St. 3003, das gleichfalls nur Copie zu sein scheint, die Daten wie bei Stumpf, die Königsunterschrift: † Choradus Dei gratia Romanorum rex. Aus den hier aufbewahrten Sammlungen Peregrino Prisciani's führe ich an Vol. I, 115 Copie von St. 2084 (R 229) und Vol. II, 225 Copie von St. 2448, Daten wie im Druck. Ein Copialbuch des Klosters S. Pietro di Modena enthält eine Copie von St. 3860.

2. Im Archivio capitolare, in welches ich durch die gütige Vermittlung des Marchese Campori Einlass erhielt, konnte mir der Archivar nur zwei Stunden Zeit gewähren. Ich musste mich begnügen, das angebliche Or. von St. 2120 (R 283) abzuschreiben und eine Schriftprobe anzufertigen, sowie die beiden vorhandenen Copieen von St. 1917. 1918 (R 63), deren Drucke mit ihren Abweichungen Böhmer und Stumpf verführt haben, aus einer Urkunde zwei zu machen, zu collationiren. Ausserdem wurden noch aus den beiden Codd. I, 20 und II, 13 einige necrologische Notizen abgeschrieben.

3. Auf der Bibliotheca Estensis wurden aus Cod. V, F 19 die für meine Studien in Betracht kommenden Theile der Ravennatischen Chronik mit dem Druck Muratoris verglichen. Cod. X, C 17, betitelt 'diplomata inedita imperatorum et regum quorum autographa asservantur in archivio S. Xysti Placentiae', enthält sehr sorgfältige Abschriften der Urkk. dieses Klosters, denen andere beigelegt sind, aber nichts ungedrucktes.

XXI. Ravenna.

1. Im Archivio arcivescovile (Archivar: Sig. Canonico Antonio Tarlazzi) wurde das Or. St. 2058 (R 199) abgeschrieben und facsimilirt, dagegen war die zweite wahr-

scheinlich in einem Transsumpt hier erhaltene Urk. Konrads II. für S. Andrea St. 2099 (R 244) bei der eigenthümlichen Ordnung oder Nichtordnung des Archivs nicht aufzufinden. Abgeschrieben wurde noch die bisher nur im Auszug bekannte Urk. Heinrichs VI. St. 4982 (Anhang N. 13).

2. Die Bibliotheca Classensis besitzt fast das gesammte Archiv von S. Maria in Portu, ausserdem aber jetzt nur noch einen Theil der früher von Bethmann und noch von Steindorff hier gefundenen Urkk. von S. Apollinare, S. Severo und S. Lorenzo; das vorhandene hat Schum, N. Archiv I, 135 verzeichnet. Ich bemerke nur, dass das Or. von St. 506 mit den Monogrammen beider Kaiser sowie mit einer kleinen Bleibulle an Lederriemen versehen ist, und dass die Kanzlerunterschrift desselben vollständig lautet: *Petrus cancellarius ad vicem Huberti archiepiscopi et archicancellarii recognovi et subscripsi.* Ausser den von Schum verzeichneten Stücken fand sich nur noch ein Exemplar von St. 4007 mit a. regn. 11, imp. 8.

3. Die Mehrzahl der Urkk. der aufgehobenen Klöster befindet sich jetzt im Archivio municipale, in das mich einzuführen Sig. Giuseppe Tarlazzi, der Bruder des Canonicus, grosse Schwierigkeiten machte; er sagte mir, man gebe jetzt in Ravenna eine Ergänzung zu Fantuzzi's Monumenta heraus, es sei deshalb nicht wünschenswerth, dass deutsche Gelehrte die etwa noch unbekannten Urkk. vorher drucken liessen, schliesslich nach längeren Verhandlungen wurde mir, nachdem ich versprochen hatte, ungedrucktes hier nicht abzuschreiben, wenigstens die Einsicht einiger Urkk. verstattet. Ich hebe folgendes hervor:

St. 1258, Or. In der Recognition: *Cumani episcopi et archicancellarii.* In der Datierungszeile mit Ausnahme von VI. kal. Mag. sämmtliche Zahlen auf Rasur, sie lautet jetzt: *data VI. kal. Mag. anno dominicę incarnationis millesimo primo, indictione XIII, anno vero tertii Ottonis regnantis V, imperii autem XVII, actum Ravenna feliciter amen.* Hinter amen folgen in verlängerter Schrift die Buchstaben: d f p G r b c k b S in jener leicht entzifferbaren Geheimschrift, die an die Stelle der Vokale die im Alphabet folgenden Consonanten setzt, also zu lesen: *Deo gracias.* Es ist der erste dieser Schreiber-Stossseufzer, der mir in einer KU. begegnet ist, und die versteckte Form, in welcher der über die Vollendung seiner Arbeit erfreute Schreiber ihn äussert, bleibt immerhin beachtenswerth.

St. 1277. Echtes Or.? Erste Zeile C - augustus ||. An Lederriemen eine echte Bleibulle. In der Datumzeile nur *III id. Jan.* Recognition: *Haeribertus cancellarius et archiepiscopus,* wobei die beiden a in cancellarius und das i in archieps unverlängert zwischen verlängerte Buchstaben geschrieben sind.

St. 1513. Or. Erste Zeile C - fore ||. Siegel abgerissen.

St. 2087 (R 231) Or., St. 2282 gleichzeitige Copie — in Beziehung auf beide Urkk. kann ich den Bemerkungen Steindorffs, Heinrich III, Bd. I, 413 vollkommen zustimmen und möchte nur noch hinzufügen, was Steindorff mehr andeutet als bestimmt ausspricht, dass es mir höchst wahrscheinlich ist, dass der Context und die erste Zeile von 2087 von demselben Schreiber herrührt, der 2282 schrieb, wenngleich bei der eigenthümlichen Beschaffenheit dieser Schrift eine solche Behauptung auf apodictische Gewissheit keinen Anspruch machen kann.

XXII. Lucca.

1. Im Archivio di stato (Director: Sig. cav. Salvatore Bongi) wurden folgende Orr. eingesehen: a) St. 339 mit Siegel. In der ersten Zeile OTTO nicht in verlängerter Schrift, in der Datierungszeile quarta auf Rasur; b) Stumpf, Acta imp. Nr. 215, im ganzen correct gedruckt; c) St. 1607 mit mehrfarbigen Seidenfäden, an denen einst die Bulle hing, a. imp. MXV; d) St. 1844, Fragment mit vollzogenem Monogramm und ind. XU nicht XII; e) St. 1878 (R 26), bisher nur im kurzen Auszuge bei Muratori gedruckt s. Anhang Nr. 4; f) St. 1909 (R 58), über dessen Eigenthümlichkeiten weitere Mittheilungen vorbehalten bleiben; g) St. 1938 (R 82); h) St. 2252. Ich füge den treffenden Bemerkungen Steindorffs, Heinrich III, Bd. I, 409. 410 noch hinzu, dass die älteste Dorsualschrift, in der ich übrigens Herigi statt Erigi lese, der Schrift nach aus dem 11. Jahrh. stammt, und dass die Urk. selbst auf die Bibliothek, wo sie vor ihrer Uebertragung ins Staatsarchiv sich befand, aus dem Klosterarchive von S. Ponziano gekommen ist, was Steindorffs Ausführungen bestätigt; i) St. 2837 mit vortrefflich erhaltenem Siegel, Daten: anno dominice incarnationis MLXXXI, indictione IIII, XIII. kalendas Augusti, anni autem domini Heinrichi XXVII, regni vero XXV, Lucę in Christi nomine feliciter actum amen. — Von St. 1207 ist nur eine Copie mit ind. III. und dem Kanzlernamen Heribergus, ohne anni imp. vorhanden.

Besondere Beachtung verdienen nun die wichtigen Urkk. für die Stadt Lucca St. 2833. 3220. 3274. 3718. 3958. 4578, mit deren Ueberlieferung es folgendermassen steht. Wenn Stumpf seinen Drucken Acta imp. N. 89. 98. 129 die Bemerkung hinzufügt: aus einem Notariatsinstrument (sec. XIII ex.) Armario XI, Nr. 94 carta 19 (resp. 21 etc.), so ist das zwar richtig, kann aber leicht irreführen, insofern man zunächst geneigt sein dürfte, an notariell beglaubigte Einzelcopieen zu denken. Solche liegen aber nicht vor, vielmehr

stammen die Abschriften, die Stumpf von Bongi erhalten hat, aus dem Copialbuch 'liber grandis privilegiorum', das neben der Signatur 'Armarium XI lib. 94' jetzt auch die Bezeichnung Capitoli 1 führt. Jeder Urk. ist hier der Beglaubigungsvermerk hinzugefügt: 'ego Aliottus filius condam Johannis de Luca, imperiali auctoritate iudex ordinarius et notarius predictum privilegium et exemplum exemplavi, prout inventum scriptum in registro Lucani Communis, quod erat in camera Lucani Communis', darauf folgen ebenso regelmässig die Beglaubigungen zweier 'custodes librorum et registrarum Lucani Communis'. Ist demnach dies Copialbuch, das die erste Urk. zweimal enthält, die Quelle der Drucke bei Mazzarosa und im Archivio storico, so hat es selbst doch nicht mehr aus den Originalen, sondern nur aus Abschriften geschöpft, enthält also nur Copieen zweiter Ordnung. Der Schrift nach würde ich das Copialbuch eher ins 14. als ins Ende des 13. Jahrh. setzen, die Ansetzung Bongis stützt sich, wie er mir mittheilte, darauf, dass die Namen der beglaubigenden Custodes librorum um die letztere Zeit anderweitig nachweisbar seien. Ich habe St. Acta 98 mit dem Copialbuche collationirt und bemerke, dass schon in demselben officia in ospicia corrigirt ist (vgl. Stumpf, S. 113 N. 2), dass bei der in einer Art Uncial-Schrift copirten Recognition der Kanzlername nicht Curradus sondern eher EHHRDVS zu lesen ist, wobei die zwei H offenbar aus zwei K entstanden sind, dass es dann weiter heisst nicht inf. was Stumpf in in vicem verbessert, sondern INE, was offenbar aus UICE verlesen ist, dass endlich nicht Coloniensis archivii sondern archiep̃i dasteht, und dass auf die Recognition ein richtiges Monogramm folgt.

Weiter sind dann aber dieselben Urkk. auch in einem anderen Copialbuche zu finden, betitelt 'Copia privilegiorum pro Comuni Lucano', das jetzt Capitoli 2 bezeichnet wird. Dieses zweite ist der Schrift nach entschieden älter und stammt sicher noch aus dem 13. Jahrh. Auch der Text, den es bietet, ist mehrfach besser; so lautet z. B. der Kanzlername in der Urk. Lothars hier EKKHARDVS, der Name der intervenirenden Königin Richinche (für Richinze), S. 113 Z. 13 steht circa suburbia, Z. 17 ospitia, so dass also, auch abgesehen von dem Alter der Schrift, die hier gegebenen Abschriften nicht aus dem liber grandis stammen können. In anderen Punkten dagegen Z. 5 eos audire, Z. 14 aliquo ingenio, Z. 22 iniuriari (Capit. 1 iniurari) stimmt es mit jenem überein; ob es aus den Orr. selbst schöpft, und etwa das register Communis selbst ist, das Aliottus copirte, lasse ich dahingestellt; es wird dafür noch weiterer Untersuchung bedürfen. Ob der Fehler im Incarnationsjahr von St. 2833, den der liber grandis hat, hier wiederkehrt, was für die

Entscheidung dieser Frage wichtig sein würde, habe ich nicht notirt, wie denn meine Prüfung der Sachlage überhaupt keine abschliessende sein sollte und konnte, sondern nur eine weitere Untersuchung anzuregen beabsichtigt.

Endlich ist noch ein drittes Copialbuch saec. XVI. vorhanden, bezeichnet Capitoli IV, (alte Signatur Armar II, lib. 116), das dieselben Urkk. wiederholt und einige Sachen aus dem bischöflichen Archive (cose apartenenti al veschovado) hinzufügt, darunter St. 1936 (R 81), 4586, 4876.

2. Im Archivio capitolare (Archivar: Sig. Canonico Guido Viviani) wurde zunächst St. 2105 (R 248) abgeschrieben und zum Theil facsimilirt. Was Bethmann (Archiv XII, 703 N. 9) als ein zweites kürzeres Exemplar derselben Urk. bezeichnete, hat er offenbar nicht gelesen; es ist eine ganz davon verschiedene unedirte Bestätigungsurk. Konrads II. für die Geistlichen der Diocese Lucca, allerdings von denselben Schreibern herrührend und mit denselben Daten (Anhang N. 5). In der Bibliothek des Capitels wurden aus Cod. 618 necrologische Notizen copirt, während auf weitere Arbeiten des katholischen Feiertages halber verzichtet werden musste.

XXIII. Siena.

Im Archivio di stato (Director: Sig. cav. Luciano Banchi) sind jetzt wieder sämmtliche Urkk. des Klosters S. Salvatore in Montamiati vereint, von denen früher ein grosser Theil sich in Florenz befunden hatte. Es wurden verzeichnet:

St. 302, Or., jetzt ohne Siegel aber mit Recognitionszeichen.

St. 340, Or. Kanzlernamen: Liutgerius, Siegel ausgeschnitten, vom Recognitionszeichen noch einige Linien erhalten.

St. 1073. Copie saec. XII.

St. 1378, angebl. Or., aber kaum aus der königlichen Kanzlei.

St. 1441 (copirt), ein sehr merkwürdiges Stück, ganz formlos, aber der Schrift nach entschieden dem Anfang des 11. Jahrh., vielleicht auch der Kanzlei angehörig; unten steht BREVE RECORDATIONIS DE DECIMA QUE FECIT HEINRICVS REX. Statt Henricus steht in der ersten Zeile die kanzleimässige, namentlich den Siegeln eigenthümliche Form 'Heinrichus', der ganze Anfang lautet: 'Anno ab incarnatione dominica millesimo VI, indictione III, quarto nonas Apriles, dum resideret domnus Heinrichus rex in caminata sua in castello hereditatis suae, quod dicitur Novum Burgum, in presentia episcopi Brunonis scilicet fratris sui Augustanae civitatis episcopi et Wizelini civitatis Argentinae et Lamperti

Constantiensis et Odelrici Curiensis et iterum Odelrici Trientini et in presentia abbatum domni Odilonis Cluniacensis, Liuzonis Leonensis, Ugonis Farfensis, Boni Ravenatis, Giselberti Senensis, Johannis Lucani, Attonis Amorbacensis, necnon in presentia comitum Ildebrandi et Rainerii et Ardingi, Widonis, Petri Traversarii et nuntii episcopi Aretinensis Ingezo presbiter nominati et nuntii episcopi Senensis aliorumque hominum christianorum'.

St. 1442, Or., dessen Bulle jetzt abgerissen ist, mit denselben Daten 1006 und ind. IIII, was noch mehr für den kanzleimässigen Ursprung auch des vorigen Stückes spricht.

St. 1930 (R 77), angebliches Or., in der vorliegenden Form höchst verdächtig, im Titel: 'Cunrado', ebenso in der Signumzeile, dagegen in der Datirung 'Chuonradi', wahrscheinlich unter Benutzung einer echten Vorlage gefälscht. Auch eine Copie saec. XIV. ist von diesem Diplom vorhanden.

St. 2085 (R 281), angebl. Or., sicher Fälschung, vielleicht unter Benutzung derselben Vorlage, wie das vorhergehende Stück. Der Abt heisst hier Helpigisus, nicht wie im Druck Ughellis Winizo. Auch hiervon ist noch eine Copie saec. XIV. vorhanden.

St. 4874, echtes Or., Bulle abgerissen.

St. 4875, Fälschung.

Von Urkk. anderer Provenienz notire ich: St. 3830 (ich habe nur eine Copie von 1186, nicht das Or. gesehen), St. 4241 Or., St. 4429 Or., wonach der Druck Stumpf, Acta N. 169, der aus einer modernen Copie stammt, wesentlich zu verbessern ist. Z. 1 statt Federigus lies Fridericus, Z. 6 statt remedio l. subsidio, Z. 8 statt eius mobilia l. eius bona mobilia. S. 231, Z. 1 statt Colcona l. Coscona, Z. 6 statt Terbuliano l. Trebuliano, Z. 24 statt Federigus l. Fridericus, Z. 26 statt Grosso l. Grossus. Ausserdem natürlich zahlreiche minder wichtige Abweichungen. St. 4431 Or. St. 4594 Or., bei Stumpf, Acta N. 180 gedruckt nach einem Copialbuch, statt episcopi (S. 247, Z. 4) lies episcopii. St. 4712 Copie. St. 4882 (echtes Or.?). St. 4942 Copie saec. XIII, endlich Stumpf, Acta N. 273, nie besiegelt, aber wenn nicht Or., so doch demselben nachgebildete gleichzeitige Abschrift, und St. Acta N. 306 Or., bei Stumpf gedruckt nach einer Copie in Florenz (abweichende Lesarten: C — augustus || — qualiter nos — atque dilecte — Heinrici — quę — adeptionem — quę — nostrę — molestare, inquietare — — || Guntherius — recognovit ||, dann L. S. — incarnationis — Florentię).

XXIV. Florenz.

1. Im Archivio di stato (Director: Sig. Comm. Cesare

Guasti) ist ein s. Z. auf Ansuchen Sickels verfertigtes Verzeichnis der KU. vorhanden, das indessen nicht ganz vollständig ist; wenigstens fand sich bei genauerer Nachforschung nach Urkk. Konrads II. noch ein dort nicht aufgeführtes Or., so dass es rathsam sein dürfte bei speciellen Forschungen immer noch auf die Specialinventarien der einzelnen Provenienzen zurückzugehen. Von Urkk. Konrads wurden copirt und, soweit nöthig, facsimilirt die Orr. St. 2002 (R 140, mit März 15.), 2060 (R 202), 2091 (R 235), 2102 (R 247) und 2114 (R 256). Dagegen wurde St. 1924 (R 40), das Zacharia nach einem Notariatstranssumpt 'ex archivio Vallumbrosanorum Pistoriensium' gedruckt hat, vergeblich gesucht: das Stück muss, da es auch in dem älteren Verzeichnis dieser Provenienz 'Spoglio delle cartapecore della badia di Ripoli' nicht enthalten ist, schon bei der letzten Ordnung des Archivs verloren gewesen sein. So musste ich mich mit einer Abschrift in dem 'Codex diplomaticus Fontanae Taonis', einem Copialbuche aus dem Anfang des 17. Jahrh. begnügen. Auch hier ist nicht das Or. copirt, sondern ein 'authenticum' des Notars Gualbertus, aus dem der Druck Zacharias stammt. Die übrigen eingesehenen Urkk. geben zu Bemerkungen an dieser Stelle keine Veranlassung.

2. Sehr schwierig war es, ins Archivio capitolare, das bisher deutschen Forschern unzugänglich war, Zutritt zu erlangen. Die beiden Camerlenghi des Capitels, von denen besonders Sig. Canonico Luigi Mānetti mich sehr freundlich aufnahm, erklärten, durch strenge Instructionen verhindert zu sein, irgend jemandem Arbeiten im Capitulararchive ohne Genehmigung des in pleno versammelten Capitels zu gestatten — eine Formalität, die sonst in Italien nirgend üblich war. Nachdem darauf Cesare Guasti mich mit einer Art von Beglaubigungsschreiben freundlichst versehen hatte, versprochen mir die Herren, mein Gesuch auf der nächsten Plenarversammlung des Capitels zum Vortrag zu bringen; diese konnte aber erst nach mehreren Tagen stattfinden, und ich war nicht in der Lage, so lange in Florenz zu warten. Als ich dann aber auf der Rückreise von Rom mich wieder einen Tag in Florenz aufhielt, fand ich die Genehmigung des Capitels vor, und ich konnte also die drei KU., die das Archiv besitzt, (St. 2094, R 238 und zwei bisher ganz unbekannte Orr. Ottos II. und Ottos III, Anhang N. 1 und 2) copiren; Schriftproben der letzteren und palaeographische Abschriften habe ich Herrn Prof. Sickel mitgetheilt. Unter den obwaltenden Umständen — mir standen an dem einen Tage nur etwa drei Arbeitsstunden zur Verfügung, und meine Abreise aufzuschieben war unmöglich — kann ich nun freilich für völlige Genauigkeit meiner Copieen keine Bürgschaft übernehmen, indessen hoffe

ich doch, dass irgend wesentliche Versehen nicht vorgekommen sind, und unter allen Umständen glaube ich mit der Mittheilung der Stücke umsoweniger zurückhalten zu sollen, als die Urkk. selbst, wie schon bemerkt, gänzlich unbekannt und nicht unwichtig sind, die Benutzung grade dieses Archivs aber besondere Schwierigkeiten macht.

Hinzufügen will ich übrigens, dass nach dem Repertorium des Archivs noch ein besiegeltes Or. von Lothar I. und Ludwig II. von 847 (?) vorhanden sein soll; da mein schriftliches Gesuch nur auf Urkk. saec. X und XI lautete, habe ich es nicht zu sehen bekommen.

XXV. Fiesole.

1. Ein an einem herrlichen Sonntagmorgen unternommener Spaziergang nach dem alten Fiesole sollte mir Gewissheit verschaffen, ob in dem dortigen Archivio capitolare noch ältere Urkk. vorhanden sein. Der Archivar des Capitels, dem ich mich vorstellte, war sofort bereit, mich aus der Kirche ins Archiv zu begleiten; aber, wie er vorausgesagt hatte, fand sich dort nichts als moderne Acten, von Pergamenten oder Copialbüchern aber keine Spur, und auch der zu Hilfe gerufene Amtsvorgänger des jetzigen Archivars wusste sich nicht zu erinnern, jemals dergleichen gesehen zu haben.

2. Das Archivio vescovile von Fiesole befindet sich jetzt mit der bischöflichen Kanzlei und der Residenz des Bischofs in Florenz (Via Proconsole, unweit des Doms), da ein Theil des modernen Florenz zur Diöcese von Fiesole gehört. Der Kanzler des Bischofs, Sig. Bromzuoli, fand zwar die Idee, bei ihm alte KU. suchen zu wollen, unglaublich lächerlich und wiederholte mir sein 'ma non c'è niente' mehr als einmal, gestattete mir aber doch eine Art von Rumpelkammer, wo einige ältere Archivalien ohne jede Ordnung aufbewahrt wurden, in Begleitung des alten Kanzleidieners zu durchsuchen. Nach längeren Bemühungen und nachdem wir nichts gefunden hatten als eine unter einem Schranke stehende Pappschachtel mit einigen Papstbullen und chartae pagenses, wollten wir schon die vergeblichen Nachforschungen einstellen, als der Kanzleidieners mir endlich noch einige Handschriften herbeischleppte, die grösstentheils freilich werthlos waren, von denen eine aber sich zu meiner Freude als ein Copialbuch (Cod. mbr. fol.) von verschiedenen Händen des 13. bis 16. Jahrh. erwies. Blieb mir nun auch — inzwischen waren die Bureaustunden längst verflossen — keine Zeit, dasselbe genauer zu untersuchen, so durfte ich doch noch von der für mich wichtigsten Urk. des Bandes St. 1928 (R 75), die auf fol. 43^b von einer Hand des 14. Jahrh. eingetragen ist, eine Abschrift

nehmen. Dieselbe ergab sehr wesentliche Verbesserungen gegen den äusserst fehlerhaften Abdruck Ughellis und zeigte wiederum, wie bedenklich es ist, auf solcher Grundlage die Echtheit oder Unechtheit eines Stückes beurtheilen zu wollen. Hier will ich nur bemerken, dass in der Datumzeile vor dem räthselhaften XXIII, das ich früher für *corrupt* aus anno hielt, die Copie ein durchstrichenenes I hat, dass wir also darin die Angabe der luna des Ausstellungstages zu erkennen haben und dass dieser — 4. April 1027 — in der That der 24. Tag eines Mondmonates war. Die Daten lauten nun: 'Datum II. non. Aprilis, a. ab incarn. domini MXXVII, ind. X, luna XXIII, domni Chuonradi regn. III secundi anno imperatoris aug. I, feliciter amen, Roma actum', und es bedarf nur der leichten Aenderung, die Worte *secundi anno* vor *regn. III* zu setzen, um alles in Ordnung zu bringen.

XXVI. Rom.

1. In der Bibliotheca Vaticana (den Permess verdanke ich der gütigen Vermittelung des Herrn Director Henzen) wurden bei sehr knapp zugemessener Zeit folgende Handschriften untersucht.

a) Reg. Succ. 979, saec. XII, enthaltend die Decretalen Burchards und die Concilsakten von Seligenstadt, worüber Näheres an anderem Orte. Hier will ich nur bemerken, dass auf dem ersten Blatt der Handschrift sich eine, soviel ich weiss, bisher nicht gedruckte Notiz über die Quedlinburger Ostersynode findet, die Odo sancte Ostiensis ecclesie episcopus 'in Saxonia in ipsa paschali ebdomada apud Quintilinburch' gehalten hat. Für diese Notiz ist offenbar ebenso wie bei Bernold 1085 der Wortlaut der Concilsakten benutzt; vgl. z. B. Bernold 1085: *contra Heinricianos qui fideles S. Petri constringere voluerunt*, Cod. Vat.: *contra fautores Heinrici qui fideles S. Petri constringere volunt*. Das ganze Stück verdient vollständig abgeschrieben zu werden.

b) Vat. 4939, *Chronicon S. Sophiae Beneventanae*, vorn 'emptum ex libris cardinalis Sirleti', f. 126: *Incipiunt capitula quartae partis*. Darauf die Urkk., vor jeder KU. ein hübsches Miniaturbild: der Kaiser — Otto II. z. B. auf einem Zweigespann — reicht dem Abt die Urkunde dar. Die Bilder beweisen aufs neue, welchen Werth man grade auf die Handlung der Uebergabe der Urkk. legte, vgl. Ficker, *Beiträge zur Urkundenlehre* I, 110. Die Urkk. selbst sind im Druck Ughellis, der die langobardische Schrift nicht lesen konnte, meist entsetzlich entstellt; ich habe die Konrads II. ganz copirt, von den andern nur das Eschatokoll.

f. 124, St. 502. 503, gedruckt Schum, N. Archiv I, 151;

in der Datirung ist einiges zu ändern, die Zahlen aber sind richtig.

f. 128, St. 811. Kanzler Iohannes, Daten wie im Druck.

f. 130, St. 1175. Daten: 5. id. Marc., a. inc. 999, ind. 12, a. regn. 15, imp. 3, Actum Beneventi.

f. 132, St. 1782. Recognition: Eberhardus canc. vice Eberhardi Papebergensis ecclesie episc. et archicapp. notavi. Daten: 6. id. Mart., a. inc. 1022, ind. 5, a. regn. 12, imp. 9.

f. 135, St. 2109 (R 253). Erst diese Vergleichung der Vorlage Ughellis zeigt, wie recht ich gethan, die von Stumpf auf Grund des Druckes für unecht erklärte Urk. zu vertheidigen. Der Kanzler heisst nicht Heinrichus, wie bei Ughelli, sondern Kadelohus; die Datirung lautet: Datum VII. kalendas Iunii, anno dominice incarnationis MXXXVIII, indictione VI, anno domni Chuonradi (Ughelli: Grimoaldi!) regnantis XIII, imperatoris XIII, actum Beneventi feliciter.

f. 137, St. 1783. Recognition: Theodericus canc. vice Eberardi Papebergensis ecclesie episc. et archicapp. notavi. Daten: 5. id. Apr., ind. 5, a. inc. 1022, a. regn. 20, imp. 9. Beneventi. Das unsinnige Incarnationsjahr 1072 bei Ughelli ist kein Druckfehler, wie Stumpf meint; vielmehr steht es in der Handschrift so: anno dominice incarnationis M~~XX~~II; nun hat Ughelli offenbar das l von Millesimo für das Zahlzeichen 50 gehalten; den gleichen Lesefehler hat aber auch schon der Schreiber unseres Codex wahrscheinlich begangen, da er sonst kaum unsere Urk. hinter die von 1038 gesetzt hätte. Stand danach die gleiche Abkürzung unzweifelhaft schon im Or., so ist das ein Beweis, wie genau der Copist der Urk. sich an seine Vorlage hielt.

f. 137^b, St. 829. Daten: tertio nonas (nicht idus) Nov., a. inc. dcccclxxxiii, ind. undecima (mit Buchstaben ausgeschrieben), regni vero domni Ottonis secundi XXVI, imperii quoque eius XVI. Actum Capue feliciter.

c) Vat. 8489, das Registrum Farfense Gregorii Catinensis. Darin N. 707 = St. 1926 (R 73), das mit dem Druck Muratoris verglichen wurde. Recognition: Hugo canc. vice domni Haribonis archicanc. recognovit. Daten: 5. kal. Mart., a. inc. 1027, a. regni 3, imp. 1.

2. Die Biblioteca Barberini ist dem Publicum nur an Donnerstagen geöffnet; um so dankbarer muss ich es anerkennen, dass mir der Bibliothekar Sig. abbate Pieralisi auch an einem anderen Tage wenigstens einen Codex einzusehen verstattete: N. 873, aus dem Muratori das Chronicon S. Vincentii Vulturnensis herausgegeben hat. Ich habe daraus St. 2110 (R 252), bei Muratori im Auszuge gedruckt, abgeschrieben; hier bemerke ich nur, dass die Handschrift a. regn. XIII, nicht a. regn. XIII, wie gedruckt ist, bietet. —

Ausserdem notire ich: St. 795, Ausstellungsort Ticliniano, wie auch Muratori schrieb, nicht Tricliniano, wie Stumpf drucken liess. — St. 802: der Raum für den Ortsnamen leer gelassen. — St. 1600, Erzkanzler Euprardi. — Unmittelbar auf St. 1781 folgt in der Handschrift der Passus: Mortuo etc. (Muratori p. 508), dann erst hinter Konrads II. Urkunde der Abschnitt: Preterea Ylarius, den Muratori an 1781 anschliesst.

Anhang I.

Kaiser - Urkunden.

1.

Otto II. bestätigt den aufgezählten Güterbesitz der Domcanoniker zu Florenz. 983, Jan. 25. Matera.

In¹⁾ nomine sancte individueque trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Si sanctarum Dei ecclesiarum curam nostra imperiali auctoritate || subvenire studuerimus, et statum imperii nostri stabilius permanere et animę nostrę eterne vitę brawium tribui procul dubio confidimus. Proinde omnium sanctę Dei ecclesię fidelium nostrorumque presentium scilicet ac futurorum noverit multitudo, canonicos sanctę Florentinę ecclesię nostram adiisse clementiam deprecantes, ut pro Dei amore nostrique imperii salute Sancti Iohannis ecclesię eorumque necessitatibus subveniremus et eos tantam²⁾ penuriam non magis substinere pateremur. Videlicet eiusdem sanctę Florentinę ecclesię pastores terram canonicę Sancti Iohanis²⁾ sive in beneficio distribuendo, seu quod deterius est meretricibus dando sancta Dei ecclesia esset diruta et etiam a clericis ibidem servientibus omnino derelicta. Quapropter nostri imperii celsitudinem petierunt, ut pro Christi amore et eterna retributione hoc nefas nostra imperiali auctoritate funditus interdiceremus. Quorum dignis petitionibus annuentes, prout iuste et legaliter possumus, concedimus et per hanc nostrę auctoritatis paginam statuimus atque confirmamus isdem clericis terram eiusdem canonicę cum omni sua integritate, nominative plebes duas: unam de Cersino Sanctę Ierusalem cum corte sua, aliam Sancti Laurentii sitam Exsinea cum corte sua, terram de Lago, quam dedit Sichelmus episcopus, cum omnibus suis pertinentiis, quę est infra plebem Sancti Petri sito Valia et Sancti Severi, correm de Cinctoria cum pertinentiis suis, Campum Regis,

Pratum Regis, mansus duos in Karmeniano, quos tenent Iohannes et Bonizo, medietatem sortis, quę est in Venzano, quam detinet Leo presbyter, mansum unum in Decera, qui rectus fuerat per Saxum massarium, Sanctam Mariam Novellam, eo videlicet ordine, ut tam presentes quam futuri sacerdotes, levitę, subdiaconi seu clerici ibidem Deo Sancti²⁾ que Iohanni deservientes iam dictas terras canonicę iuste pertinentes per huius nostri precepti auctoritatem habeant, teneant firmiterque possideant canonice omnium hominum contradiccione remota. Precipientes itaque iubemus, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes nullaque nostri regni magna parvaque persona pretaxatos canonicos de predictis rebus disinvestire, inquietare vel molestare pressumat²⁾ sine legali iudicio, sed liceat eos quiete et pacifice sub nostra defensione vivere, omnium hominum contradiccione remota. Si quis igitur nostri huius precepti paginam infringere teptaverit²⁾, sciat se compositurum auri optimi libras C medietatem kamere nostre et medietatem predictis canonicis. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria confirmantes³⁾, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Ottonis secundi imperatoris
(M) serenissimi augusti.

Adelbertus cancellarius ad vicem Petri episcopi et archikancellarii recognovit et subscripsit. (L. S.)

Data VIII kalendas Februarii⁴⁾, anno dominicę incarnationis DCCCCLXXXIII, imperii autem domni Ottonis secundi XVI, indictione XI. Actum circa Materiam civitatem feliciter.

Aus dem Original, dessen Wachssiegel nicht mehr erhalten ist, im Archiv des Domcapitels zu Florenz. 1) Chrismon fehlt. 2) Or. sic. 3) In meiner Abschrift stehen die drei Worte manu propria confirmantes über der Zeile und dazu die Bemerkung: im Or. nicht übergeschrieben. Ueber den Sinn dieser Bemerkung bin ich nun aber nicht mehr ganz sicher. Wahrscheinlich habe ich nur anmerken wollen, dass die drei Worte nicht übergeschrieben sind, sondern in der Zeile stehen, möglich wäre aber auch, dass ich sie gleich im Archiv aus der folgenden Urk. ergänzt und durch die angeführte Bemerkung auf ihr Fehlen in der unsrigen habe aufmerksam bleiben wollen. Die beiden Urkk. sind (s. oben S. 115) auf eiliger Rückreise am 15. Nov. copirt, während ich am 19. in Berlin sein musste: ich glaube zwar für die Genauigkeit der Abschriften im ganzen eintreten zu können, vermag mich aber bedauerlicherweise des Sinnes obiger Anmerkung nicht genau zu erinnern. 4) Im Or. auf Rasur: ursprünglich stand da Ianuarii. — Nicht bei Stumpf, ungedruckt.

2.

Otto III. bestätigt den aufgezählten Güterbesitz der Domcanoniker zu Florenz. 998, Juli 6., Pistoja.

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Tertius Otto divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si sanctarum aeclesiarum Dei curam gerere imperialiter studuerimus, statum imperii nostri stabilius || permanere et eterne remunerationis nos accepturos bravium minime dubitamus. Proinde omnium sanctae Dei ecclesiae nostrorumque fidelium presentium et futurorum comperiat sollertia, interventu nostri fidelissimi capellani Warini canonicos sanctae Florentine aeclesiae nostram adiisse clementiam deprecantes, ut pro Dei amore nostrique imperii salute Sancti Iohannis ecclesiae eorumque necessitatibus subveniremus. Quorum dignis petitionibus annuentes, prout iuste et legaliter possumus, concedimus et per hanc nostre auctoritatis paginam confirmamus eisdem clericis terram eiusdem canonice cum omni sua integritate, nominative plebes duas: unam de Cersino Sanctae Ierusalem cum curte sua, alteram Sancti Laurentii sitam Exinea cum curte sua, terram de Lago, quam dedit Sichelmus episcopus, cum omnibus suis pertinentiis, que est infra plebem Sancti Petri in Valea et Sancti Severi, curtem de Centauria cum pertinentiis suis, Campum Regis, Pratum Regis, mansos duos in Carmeni-ano, medietatem sortis que est in Venzano, mansum unum in Decera, Sanctam Mariam Novellam. Eo videlicet ordine, ut tam presentes quam futuri sacerdotes, levite, subdiaconi, seu cleri¹⁾ ibidem Deo Sanctoque Iohanni deservientes iam dictas terras canonice iuste pertinentes per huius nostri precepti auctoritatem habeant, teneant firmiterque possideant omnium hominum contradictione remota. Precipientes itaque iubemus, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes nullaque nostri regni magna parvaque persona pretaxatos canonicos de predictis rebus disvestire, inquietare vel molestare presumat sine legali iudicio, sed liceat eos quiete et pacifice sub nostra defensione vivere omnium hominum contradictione remota. Si quis igitur huius nostri precepti paginam infringere temptaverit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamere nostre et medietatem predictis canonicis. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria confirmantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Ottonis (M) invictissimi imperatoris augusti.

Heribertus cancellarius vice Petri Cumani episcopi notavi.

Data II Nonas Iulii anno dominice incarnationis

DCCCCXCVIII, indictione XI, anno tertii Ottonis regnantis XV, imperii III. Actum Pistorię feliciter amen.

Aus dem Original im Archiv des Domcapitels zu Florenz. Jetzt ohne Bulle, für deren Befestigung am rechten Rande der plicatura 6 Löcher vorhanden sind. 1) sic Or., lies clerici. — Nicht bei Stumpf, ungedruckt.

3.

Heinrich II. bestätigt dem Patriarchen Poppo und der Kirche zu Aquileja ihre Rechte und Privilegien, insbesondere Apennin, Immunität und missatische Befugnisse des Kirchenvogts. 1020, April 26, Bamberg.

Henricus divina favente clemencia imperator augustus Romanorum. Si ecclesiarum Dei cultores nostrę largicionis munere ditare studuerimus, id ad regni nostri statum [proficere] minime dubitamus. Quocirca notum sit omnibus fidelibus sanctę Dei ecclesię presentibus scilicet ac futuris, qualiter Popo patriarcha sanctę Aquilegensis ecclesię nostram humiliter supplicavit clementiam, quatenus pro Dei amore nostręque animę remedio sanctę Aquilegensi ecclesię in honore sanctę Marię dedicatę placita et districtiones, collectas et angarias, fotrum¹⁾ et suffragia sive omnes publicas functiones, quę²⁾ nostri antecessores imperatores sive reges per precepti paginam iam dictę ecclesię eiusque rectoribus largiti sunt, nos ei pariter largiri dignaremur atque confirmaremus cuncta suarum instrumenta chartarum, eo scilicet pacto, ut si unquam ex ipsis aliquam furto aut incendio aut naufragio aut quolibet eventu amiserit, habeat licenciam defendendi per hoc nostrum preceptum, si ab aliquibus per placita fatigatus fuerit, tanquam si ipsas chartulas aut firmitates propriis retineat manibus. Cuius dignis petitionibus aures nostrę dapsilitatis accomodantes corroboravimus atque per huius imperialis precepti paginam largimur sanctę Aquilegensi ecclesię eiusque rectoribus, qui pro tempore fuerint, placita et districtiones, collectas atque angarias, fotrum et suffragia sive omnes publicas functiones de castellis et villis sanctę Aquilegensis ecclesię et de omnibus hominibus in terra eiusdem ecclesię habitantibus secundum quod antecessores nostri suo antecessori Joanni patriarchę suisque predecessoribus per diversas preceptorum paginas contulerunt eodemque ordine, ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes nullaque nostri regni magna vel parva persona in castellis³⁾ sive villis sepedictę ecclesię placitare, collectas facere vel homines angariare preſumat preter prefatum Poponem patriarcham suosque successores, qui Aquilegensis ecclesię sedem tenere videbuntur. Sed sanctę Aquilegensis ecclesię advocatus ex nostro latere nuncius in iam dictis

castellis et villis placitet, et si lites inter eos exortę fuerint, legali iudicio ut legalis missus potestative determinet. Si quis vero huius nostri p̄cepti paginam infringere voluerit, sciat se compositurum auri optimi libras mille, medietatem camerę nostrę et medietatem p̄nominatę Aquilegensi ecclesię eiusque rectoribus. Quod ut verius credatur et dilligentius ab omnibus observetur, manu propria confirmantes sigilli impressione iussimus insigniri.

Signum domini Henrici invictissimi imperatoris.

Pellegrinus cancellarius vice Eberhardi⁴⁾ episcopi et archicancellarii recognovi.

Actum VI kalendas Mai, anno dominicę incarnationis MXX, indictione III, anno domini Henrici regnantis XVIII, imperii vero eius VII. Actum Babenbech foeliciter amen.

Aus einem Copialbuch von 1482, (Consultori in iure 366^{bis}, Nr. 24) im Staatsarchive zu Venedig. 1) Cod. forum, unten forum. 2) Cod. sic. 3) Cod. castello, unten und oben der Plural. 4) Cod. Corradi. — St. Nr. 1745, ungedruckt.

4.

Konrad II. bestätigt dem Kloster San Ponziano zu Lucca seine Besitzungen und Privilegien. 1025, April 23, Augsburg.

C. In nomine sanctae et individue trinitatis. Chuonradus divina favente clementia rex. Decet enim regalem excellentiam sibi subditorum placita Deo petentium aures suę maiestatis precibus inclinare || quatinus eorum fulta servitiis temporaliter imperii gloriatur honore, atque post huius excessum vite bravium eterne mereatur adipisci corone. Quapropter universorum sanctę matris ecclesię nostrorumque fidelium tam presentium quam et futurorum noverit industria, qualiter domnus Ambrosius venerabilis abbas nostram supplex adiit celsitudinem deprecans, ut pro Dei amore suaque supplici prece monasterium, quod restaravit¹⁾ quedam matrona Willa vocata, mater vero Hugonis incliti marchionis, pro sua anima et pro animabus omnium christianorum fidelium Deo favente foris murum Lucensis urbis in honore sanctorum apostolorum Philippi et Iacobi et Sancti Pontiani martiris Christi, cuius gloriosum corpus ibidem requiescit, sub nostrę regalis protectionis tuitionem ac munitatem recipere preceptalique auctoritate corroborare dignamur. Cuius dignis petitionibus assensum prebentes illud ipsum monasterium sub nostra defensione receptum, quicquid a domina iam dicta collatum est eidem monasterio sive a quibuscunque religiosis hominibus conferendum in posterum, nostra preceptali auctoritate confirmamus, corroboramus ac

stipulamur necnon iuxta decretum ipsi ecclesie a predicta matrona renovatum firmum perpetuo iure stabileque censemus, cortes scilicet, villas, vicos, edificia, vineas, vineta, olivas cum olivetis, silvis, campis, pratis, pascuis sive compascuis, aquis aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus, viis et inviis, cultis et incultis, rebus quoque mobilibus et immobilibus, cum universis, que rite et legaliter ad id vocari queunt, et omnem substantiam, que modo videtur in eodem monasterio vel pristino visa est in eo esse, stabilivimus abbati eiusdem loci, qui pro tempore fuerit. Precipientes itaque regali iubemus potentia, ut nullus dux, episcopus, comes, vicecomes nullaue nostri regni magna vel parva persona abbatem et fratres [in dicto] monasterio regul[arite]r [De]o m[ilitante]s de cunctis prediis et possessionibus aut quibuscunque rebus superius collatis aut deinceps conferendis inquietare, molestare, disvestire aut fredam aut parafredam exigere aut fotrū aut aliquam publicam functionem presumat absque iusta et legali examinatione. Si quis igitur huius precepti nostri violator extiterit, sciat se compositurum centum libras auri probati, medietatem camerę nostrę et medietatem fratribus eiusdem monasterii. Quod ut verius credatur et ab omnibus diligentius observetur, hanc cartam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Chuonradi (M) regis invictissimi. (L. S.)

Hugo²⁾ cancellarius vice Aribonis archicapelani recognovi.

Data in VIII kalendas Mai, indictione VIII, anno dominice incarnationis MXXV, anno autem domni Kuonradi secundi regnantis I. Actum est in Augusta civitate.

Aus dem Or. im Staatsarchive zu Lucca. 1) Or. sic. 2) Der Name Hugo auf Rasur, soweit erkennbar stand ursprünglich Ōdalricus, wie denn der Schreiber dieses Diploms, dessen Eigenthümlichkeiten in der Schrift und, soweit das bei einer Confirmation möglich ist, auch im Dictat bestimmt hervortreten, sonst nur mit deutschen Urkk. beschäftigt erscheint. — St. 1878. Bresslau, Kanzlei Konrads II, N. 26. Ein kleines Fragment gedruckt bei Muratori, Antt. Italiae I, 93.

5.

Konrad II. bestätigt allen Geistlichen der Diöcese Lucca in umfassendster Weise ihre Immunität. 1038, Febr. 23, Vivinaja in der Grafschaft Lucca.

In¹⁾ nomine sancte et individue trinitatis. Chuonradus gratia Dei Romanorum imperator augustus. [Iust]issimis²⁾ et re[ct]is [op]it[ulation]ibus providentia Dei dispensante statum sanctę ecclesię

eiusque cultores ad celsitudinis culmen erigere conamur. Quapropter agnoscat universitas nostrorum fidelium scilicet presentium et futurorum, qualiter nos pro Dei || omnipotentis amore nostrarumque animarum remedio, inclinati precibus nostrae coniugis simulque participis nostri regni Gislæ per hoc nostrum preceptum donamus, concedimus atque largimur omnibus sacerdotibus, levitis, subdiaconibus universisque sacris ordinibus Lucę civitatis commorantibus seu etiam suburbanis necnon in plebibus et villis infra episcopatum prefatę Lucę habitantibus, ut deinceps in antea a nullis magnis parvisque personis hominum ad secularia iudicia pro qualicunque controversia examinentur vel distringantur nisi ab eorum presule, et ut nullus in domibus eorum aliquam invasionem audeat inferre vel tributum sive redditum seu etiam superimpositum hisdem sacerdotibus, levitis, subdiaconibus universisque sacris ordinibus a quaquam persona minime imponatur vel requiratur, et ne aliquis audeat se intromittere sine legali iudicio in universis supellectilibus eorum sive in servis utriusque sexus vel etiam familiis, mobilibus et immobilibus, arvis cultilibus et incultilibus, vineis, olivetis, silvis, pratis, pascualibus seu in universis hereditatibus eorum sive acquisitis necne³⁾ libellariis vel quicquid illis iuste et legaliter pertinere perspicitur. Insuper concedimus ob nostram imperialem ditionem omnibus predictis sacerdotibus, diaconibus, subdiaconibus cunctisque sacris ordinibus, ut eorum advocatus non aliter nisi solus iuret sine ulla contradictione, sicut in sancta Romana aeclesia agitur. Et liceat illis secundum ecclesiasticum gradum vel normam sancti canonis vivere et sub nostro instituto privilegio consistere. Et ita sane precipientes iubemus, ut nullus dux sive marchio, comes, vicecomes, gastaldius, curialis exactor, decanus, vocemissarius vel etiam ulla persona hominum hos iam fatos sacerdotes et universos sacros ordines audeat inquietare vel ultro se ingerere in omnibus casis et rebus iam superius prenotatis vel etiam eis sevitiā aut iniurias inferre, sed sint sub nostro imperiali precepto tuti et quieti quatinus omnipotenti Deo eiusque sanctis ecclesiis inoffense valeant servitium exhibere. Et quod a nobis sancitum est, nullus audeat quocunque titulo infringere, sed sint remoti ab omnibus contradictionibus hominum. Si quis igitur huius nostri precepti violator aut contradictor extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camerę nostrę et medietatem predictis sacerdotibus, diaconibus, subdiaconibus cum universis sacris ordinibus eorumque successoribus. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manibus propriis presentem paginam roborantes sigilli nostri impressione subter insigniri iussimus.

Signum domni Chuonradi invictissimi Romanorum (M) imperatoris augusti.

Kadelohus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi.

Datum VII kalendas Martii, anno dominice incarnationis MXXXVIII, indictione VI, anni domni Chuonradi regnantis XIII, imperii XIII. Actum ad Viam Venariam in comitatu Lucensi feliciter amen.

Aus dem Or. im Capitelsarchive zu Lucca. Die am unteren Rande der sehr breiten (60 cm.) Urkunde befestigt gewesene Bulle ist verloren 1) Chrismon fehlt ebenso wie in St. 2105, das von denselben Schreibern herrührt. 2) Die in [] eingeschlossenen, im Or. unleserlichen Buchstaben sind ergänzt aus der Urk. Ottos I (Barsocchini V, 296). 3) Or. sic. — Nicht bei Stumpf, ungedruckt. Bethmanns Bemerkung über diese Urk. Archiv XII, 703 Nr. 9 ist ganz unrichtig; von St. 2105 ist sie völlig verschieden.

6.

Heinrich IV. erläßt dem Bischof Acelinus von Treviso das bisher zu Verona zahlbare servitium seines Bisthums. 1070, April 11, Goslar.

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. || Patrum nostrorum orthodoxorum exempla secuti, qui aecclesias Dei tam rebus ad fiscum regium pertinentibus quam propriis hereditatibus honoraverunt, pensantes quoque benignum remuneratorem Deum, preciosaque commercia, dum temporalibus mercamur aeterna, caducis in aeternum mansura, nos eas in omnibus honorare et sublimare ad nostram perpetuam felicitatem desideramus. Unde omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter nos ecclesie Tarvisiensi ob remedium anime nostre, interventu quoque dilecte regni thorique nostri consortis Berhte¹⁾ regine et fidelis nostri Burchardi Halberstatensis²⁾ episcopi necnon ob fidelem devotamque servitutem Acelini eiusdem sedis episcopi plenum illud servitium, quod nos Verone inde debuimus accipere, in proprium dedimus atque tradidimus, ea videlicet ratione, ut predictus Acelinus episcopus suique successores nostris quoque nostrorumque successorum sive regum sive imperatorum temporibus soluti et omnimodo liberi huius servicii exactione ac exhibicione maneant et ad suam ipsius, quam voluerint, utilitatem idem servitium potestative convertant. Et ut haec nostra regalis tradicio stabilis et inconvulsa omni permaneat tempore, hanc cartam inde conscribi, manuque propria corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domini quarti Henrici regis (M) illustrissimi³⁾.
Adelgero⁴⁾ cancelarius vice
Sigefredi arch (M) icancellarii recognovi.

Data III idus Aprilis, anno dominice incarnationis millesimo LXX, indictione VIII, anno autem ordinationis domini quarti Henrici⁵⁾, XVI, regni vero XIII. Actum Goslari in Dei nomine feliciter amen.

Aus dem liber feudorum AC, pag. 35 (nach Copie von 1311) im bischöflichen Archiv zu Treviso. — 1) Cod. Bernte. 2) Cod. halbertacensis. 3) Cod. inllustrissimi. 4) Cod. Udelgero. 5) Cod. Velrici. — Nicht bei Stumpf (verschieden von St. 2733), ungedruckt.

7.

Heinrich IV. verleiht dem Patriarchen Heinrich von Aquileja das Bisthum Triest mit dem Rechte den Bischof zu erwählen, zu investiren und zu inthronisiren und gebietet dem Clerus und Volk, das dem König schuldige servitium an den Patriarchen zu entrichten. 1081, Juli 20, Lucca.

Henricus divina favente clemencia rex. Si loca venerabilia quodam privilegio dignitatum et honorum a regibus et summis viris sublimata gloriosa virtute religiosorum primatum et inibi p̄sidentium, hoc exigente nostrę largitatis munificentia, more et exemplo priorum venerando sublimaverimus, et ad nostri nominis regnique honorem et ad aeternę retribucionis incrementum id spectare non dubitamus. Proinde volumus omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presentium memorię commendare, qualiter nostram excellenciam noster fidelis Henricus venerandus patriarcha adiit obnixe postulando, quatenus nos pro amore divino et pro eius famulatu devotissimo Aquilegensem ecclesiam, cui ipse p̄sidet, aliquo nostrę largitatis munere ditaremus et veneremur. Annuentes igitur eius non indignam petitionem et etiam ob interventum filii nostri Conradi, et fidelis nostri Bruocardi Lausanniensis episcopi et cancellarii consilio, et sub testimonio eorum ceterorumque fidelium nostrorum, scilicet Teodaldi¹⁾ Mediolanensis archiepiscopi, Dionysii Placentini, Cumberti Taurinensis, Oggerii Ipporiensis²⁾, Milonis Pataviensis, Reynoldi³⁾ Bellunensis, Rolandi Tarvisiensis, Hezelonis Vicentini episcoporum, Wecelonis, Biverardi⁴⁾ nostrorum capellanorum, Rainerii, Adalberti, Hugonis marchionum, Joannis de Vider, Babonis, Gebahardi⁵⁾, Marquardi nostrorum militum p̄fate ecclesię, nomini sanctę Dei genitricis Marię et sancti Hermacore specialiter attitulatę necnon p̄dicto patriarchę et successoribus suis pro remedio nostrę animę nostrorumque parentum Tergestinum⁶⁾ episcopatum in provincia Istrię situm cum omnibus suis appendiciis nostra regia auctoritate attribuimus, attribuendo in proprium donamus et in perpetuum transfundimus, ita quidem ut p̄dictus patriarcha suique successores quicquid ad nostri iuris opus pertinebat ipsi possideant et

teneant. Statuimus etiam nostra auctoritate, ut episcopus eiusdem Tergestine civitatis et clerus et populus per totum episcopatum servitium nobis debitum Aquilegensi patriarche impendant. Et quando episcopus eiusdem loci nature debitum persolverit, iamdictus patriarcha nostro iure, nostro more, nostra lege alium in loco eius eligendo pastoralis virga et episcopali anulo investiat, investiendo intronizet, intronizatum more solito ordinet. In hac ergo largicione nostra precipimus et precipiendo sancimus, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes nullaque regni nostri magna vel modica persona iam dictam Aquilegensem ecclesiam aut patriarcham in ea⁷⁾ pro tempore presidentem de prenominationis et concessis rebus disvestire, molestare, inquietare aut ullam⁸⁾ iniuriam inferre presumat. Si quis autem temerarius, quod non opinamur, istius nostre preceptionis seu donacionis auctoritatem infringere aut ullo modo violare presumerit, sciat se nostre maiestatis indignacionem incurere et se conpositurum libras mille auri probati, medietatem nostre camere, medietatem vero Aquileiensi pontifici. Ut autem istius nostre largicionis seu tradicionis auctoritas stabilis et inconvulsa in aevum permaneat, hanc paginam ad id testandum scriptam et manu propria ut infra cerni potest corroboratam, nostro ymaginis sigillo insigniri iussimus.

Signum domini Henrici quarti regis invictissimi.

Bruochardus episcopus et cancellarius recognovit.

Anno dominice incarnationis MLXXXI, indictione III, XIII kalendas Augusti datum, anno autem domini Henrici XXVII, regni vero XXV. Luce in Christi nomine feliciter amen.

Aus einem Copialbuch von 1482 (Consultori in iure 366^{bis} Nr. 24) im Staatsarchive zu Venedig. 1) Cod. Terdoldi. 2) Cod. Ipponensis. 3) Cod. Regnoldi. 4) Cod. Buverardi, vgl. St. 2838. 5) Cod. Ceranardi, vgl. St. 2838. 6) Cod. Tergentinum. 7) Cod. eam. 8) Cod. nullam. — St. 2839, ungedruckt.

8.

Heinrich IV. schenkt dem Erwählten Otto von Asti die Hälfte des castrum Lavegia nebst Zubehör. Ohne Daten. (1090—93.)

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus¹⁾ divina gracia Romanorum imperator augustus. Ut cum psalmista in leticie spiritu et exultacionis dicere possimus: domine decorem domus tue dileximus ad decorandum eam et sublimandum, ad honorem eius, cui nihil preponendum est, incessanter insudare debemus. Evidenter enim cognovimus et indubitanter scimus, si sanctam Dei ecclesiam, que est in Christo mater omnium christianorum, decorare studuerimus atque sublimare, longevi erimus super terram, sicut scriptum est: honora

patrem et matrem tuam, ut sis longevus super terram. Quapropter, ut eterne beatitudinis felicitatem anime nostre preparamus, sane consilio Ogerii Yporegiensis episcopi nostri fidelissimi cancellarii et grato interventu Conradi regis dilectissimi filii nostri et humilima petitione Ottonis venerabilis electi sancte Astensis ecclesie aliorumque plurimorum nostrorum bonorum fidelium, concedimus et concedendo stabiliter firmamus sancte Astensi ecclesie medietatem castri Lavegie et medietatem silve Blesie et medietatem potestatis liberorum hominum eiusdem nunc dicti castri atque tertiam partem Levegiensis curtis secundum quod inde inter se convenerunt Astensis episcopus et Albensis cum omnibus eorum pertinentiis exceptis hiis, que ibi habebat ac tenebat Astensis ecclesia. Addimus autem huic concessioni curtem Cerisole de Bosco, sicut marchio Manfredus et Berta comitissa et Alricus episcopus eam pro salute animarum suarum dederant monasterio Sanctorum Apostolorum. Concedimus etiam eidem ecclesiae abbatiam Sancti Dalmacii Pedonensis²⁾ ex integro, sicut pater et avus beate memorie noster ipsam ei concesserunt atque firmaverunt, velut in eiusdem preceptis ecclesie legitur. Hanc per omnia concessionem firmamus et salva nostra modis omnibus iusticia memoratam ecclesiam perhenniter habere vel tenere sine molestia eam ipsam concedimus. Si quis igitur dux, marchio, comes, vicecomes, gastaldio vel alia quolibet persona magna vel parva, cuiuscunque conditionis fuerit, hanc preceptalem paginam violaverit, procul dubio centum libras optimi auri compositurus banno nostro subiacebit, medietatem nostre camere et medietatem predicto Ottoni electo vel eius successoribus Astensis ecclesie pontificibus. Hoc igitur inviolabiliter corroborat imperialis imaginatio nostri sigilli et decorat.

Signum domni Henrici
invictissimi Romano-
rum imperatoris
Ego Ogerius Dei gratia
Hyporegiensis episcopus
et cancellarius
archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

(M) atque piissimi.
vice Erimanni Coloniensis

Copie im libro verde d'Asti f. 100 im Staatsarchive zu Turin.

1) Statt des Namens ein Monogramm gebildet aus den Buchstaben desselben.

2) Cod. pcomensis, vgl. Durandi, Piemonte Cispad. 153. — Nicht bei Stumpf, ungedruckt.

9.

Heinrich IV. schenkt dem Bischof Otto von Asti die Grafschaft Asti sammt allem Zubehör, wie sie bisher von der Gräfin Adelheid innegehabt war. Ohne Daten. (1092—93.)

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus¹ Dei gracia Romanorum imperator augustus. Sanum esse novimus et utile valde, consultis nostrorum petitionibus fidelium

semper bona voluntate cumdescendere, cum constet regni concordiam non dissipare rem publicam sed fovere. Quoniam sicut nostrum est, munere divine pietatis ad honorem summi regis et comunem utilitatem viriliter regere Romanum imperium atque diffendere, sic omnium Christianorum est, eorum quidem maxime, qui sub nostro degunt regimine, recte rei publice, pro qua pugnare non cessamus, consulere et ei ipsi vigilanter providere. Igitur eis assencientes, quorum nos non fallit in hac tempestate sententia, propter Deum et eternum anime nostre remedium, celeberrimo consilio Ogerii Yporiensis episcopi nostri cancellarii aliorumque nostrorum fidelium, humili petitione Oddonis Astensis episcopi, ecclesie Sancte Marie virginis comitatum qui est infra Astensem episcopatum et eiusdem episcopatus conservationem et quicquid ad eum pertinet, sicut illum habuit et tenuit Adheledis comitissa beate memorie unum annum ante diem obitus sui salva nostra iusticia inviolabili iure concedimus, ex integro donamus atque firmamus. Si quis igitur dux, marchio, comes, vicecomes aut alia quelibet magna vel parva hanc preceptalem persona paginam violare presumpserit, mille libras auri boni compositurus banno nostro subiacebit, medietatem nostre camere et medietatem predicto episcopo eiusque successoribus. Ut autem ab omnibus inviolabiliter observetur, impressione nostri sigilli decoratum roboratur.

Signum domni Henrici Romanorum Cesaris
invictissimi (M) atque piissimi.

Aus dem Libro verde d'Asti im Staatsarchiv zu Turin, fol. 99^b.
1) Statt des Namens ein Monogramm. — Fragment bei Durandi Piemonte Cispadano S. 352, Stumpf Nr. 2993.

10.

Heinrich V. bestätigt dem Bischof Gunbold von Treviso sämtliche Privilegien seiner Kirche. 1114, Jan. 25, Worms.

C. In nomine sancte et individue trinitatis. || Henricus divina favente clementia quartus Romanorum imperator augustus. Patrum nostrorum orthodoxorum exempla secuti, qui ecclesias Dei tam rebus ad fiscum regis pertinentibus quam propriis hereditatibus honoraverunt, pensantes quoque benignum remuneratorem Deum preciosaque commercia¹⁾, dum temporabilibus mercamur eterna, caducis in eternum mansura, nos eas in omnibus honorare [et] sublimare ad nostram perpetuam felicitatem desideramus. Quapropter omnium sancte Dei ecclesie nostrorumque fidelium tam futurorum quam presentium noverit multitudo, qualiter nos ob remedium anime nostre, interventu quoque ac petitione fidelis nostri Burcardi Monasteriensis episcopi, Otonis Bavenbergensis episcopi, Henrici ducis Carincie et Godefridi palatini comitis, Berenharii²⁾ comitis fidei nostro

Tarvisiensis ecclesie episcopo Gunboldo suisque successoribus ecclesieque illis commisse³⁾ per hoc nostre institutionis preceptum, felicis memorie patris nostri Henrici consuetudinem eiusque predecessorum regum videlicet et⁴⁾ imperatorum sequentes, omnia predictae ecclesie precepta cunctaque emptionis, oblationis seu cuiuscunque rate conquistationis⁵⁾ munimina eidem ecclesie a nostris predecessoribus constituta et corroborata et ea, que in illis continentur descripta, ecclesias scilicet et capellas, etiam Sanctam Mariam cum castello Asyllo et omnibus suis pertinentiis ac monasterium Crispulinum seu⁶⁾ abbaciam Sancti Hyllarii, Bladinum quoque et Ceresariam cum ecclesiastico districtu et decimacionibus imperpetuum⁷⁾ corroboramus [et] confirmamus, portum⁸⁾ quoque Tarvisiensem cum legitima aquarum riparumve districtione, monetam publicam, negociaciones mercatorum ceteraque omnia mobilia et immobilia, que per preceptorum vel aliorum nominum cartarum instrumenta prefate ecclesie ab omnibus Deum diligentibus vel timentibus collata et confirmata esse noscuntur cum teloniis interius et exterius colligendis et cum prediis et utriusque sexus mancipiis et familiis diversorum vocabulorum nominibus inscriptis. Insuper etiam ob fidelem devotamque servitutem Gunboldi eiusdem sedis episcopi plenum illud servitium, quod nos Verone inde debuimus accipere, in proprium dedimus atque tradidimus, ea videlicet ratione, ut predictus Gunboldus episcopus suique successores nostris quoque nostrorum successorum sive regum sive imperatorum temporibus soluti et omnimodo liberi huius servicii exaccione et exhibicione maneant et ad suam ipsius quam voluerint utilitatem idem servitium potestative convertant. Si autem imminet⁹⁾ incendii vel alicuius infortunii periculo iam dicta ecclesia cartas vel aliquas inscriptiones per negligentiam perdit vel perdere quandoque contigerit¹⁰⁾, per hoc nostre confirmationis preceptum corroboramus, ut ipsas¹¹⁾ res predictae ecclesie pontifex potestative teneat, ordinet atque disponat. Precipientes itaque iubemus, ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes aut quisquam publicus exactor massarios, libellarios¹²⁾, cartularios, censatos, aldiones, servos et ancillas vel cuiuscunque generis homines super ipsius ecclesie terram residentes pignurare, calumpniare aut iniuste aliquid illis agere audeat, neque ad placitum publicum eos venire compellat, sed si quid contentionis supra illos invenitur, ante ipsius ecclesie episcopum diligenti iudicio finiatur omni contradictione remota. Si quis igitur hanc nostre confirmationis paginam infringere temerario ausu presumpserit, auri libras mille compositurum se noverit, medietatem camare nostre, et medietatem predictae ecclesie suisque pontificibus. Et ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Henrici quarti Romanorum imperatoris illustris (M) simi.

Burcardus cancelarius vice Federici archicancelarii recognovit. (Sign. spec.)

Data VIII kalendas Februarii, indictione VII, anno domini incarnationis mille CXIII, regnante Henrico quarto rege Romanorum anno septimo, imperante III. Actum est Vormacie, in Christo feliciter amen.

Aus dem liber feudorum AC (nach Copie von 1311) im bischöflichen Archiv zu Treviso. 1) Cod. comercia. 2) Cod. Beremharrii. 3) Cod. comisse. 4) Cod. ex. 5) Cod. conquisciaonis. 6) Cod. su. 7) Cod. et imperpetuum. 8) Cod. pilorium. 9) Cod. iminentis. 10) Cod. contingerit. 11) Cod. ipsos. 12) Cod. massarius libellarius. — Nicht bei Stumpf, ungedruckt.

11.

Friedrich I. bestätigt auf Beschluss des Hofgerichts in einer Processache des Capitels zu Vicenza einen Rechtsspruch des Bischofs von Verden, unter Cassirung eines dem entgegenstehenden Urtheils. 1173, Juli 25, ohne Ort.

F. Dei gratia Romanorum imperator et semper augustus Vicentinis fidelibus imperii gratiam suam et bonam voluntatem. Controversiam, que est inter canonicos Vicentinos et Ewardum et fratres eius, satius intelleximus, et ex iudicio curie nostre sententiam quam protullit . . acetus¹⁾ in irritum revocamus. Quia igitur Verdensis²⁾ episcopus et vassalli super eadem causa rationabilem dederunt sententiam, que etiam aliquando nostra auctoritate confirmata est, nos quoque iterum eam confirmamus, mandantes et imperiali auctoritate precipientes, ne quis eam corrumpat, nisi prius ad presentiam nostram veniat, rationem inde redditurus.

Anno domini nostri Jesu Christi MCLXXIII, indictione VI, die VII exeunte iulio.

Ego Vitalis, marchionis Her[manni]³⁾ notarius, talem, ut supra legitur, epistolam sigillo domini F. Romanorum imperatoris bullatam vidi et clausam, et egomet eam a iuncto, quo clausa erat, aperui et apertam vidi et perlegi et quod in ipsa continebatur nil addens vel diminuens quantum ad sensum et significationem nisi forte litteram vel punctum sic exemplavi. Actum est hoc in civitate Vincentia u. s. w.

Aus gleichzeitiger Notariatscopie im Archiv des Domcapitels zu Vicenza.

1) Der Anfang des Wortes ist unleserlich und das ac vor etus nicht ganz sicher. 2) Cop. Verclensis. Gemeint ist wohl eher Hermann von Verden, seit 1162 kaiserlicher Hofvicar, als Hugo von Verden, vgl. Ficker, Forschungen z. it. Reichs- u. Rechtsgeschichte §§. 183. 185. 3) Hermann von Baden, Markgraf von Verona seit 1151. Die Beglaubigung verdiente theilweise Mittheilung, weil sie einen der seltenen Belege für die Thätigkeit von Notaren der Markgrafen von Verona giebt; vgl. Ficker, Forschungen etc. §. 246 ff. — St. Nr. 4150, ungedruckt.

12.

Heinrich VI. überträgt dem Grafen Rambald von Treviso die Entscheidung über Appellationssachen aus Stadt und Gebiet von Treviso. 1190, Mai 29, Regensburg.

Henricus Dei gratia Romanorum rex et semper augustus fidei¹⁾ suo Rambaldo filio quondam fidelis nostri Schenelle Tarvisinorum comiti gratiam suam et bonam voluntatem. Fidem tuam et devotionem commendatam habentes et honori tuo intendere et ipsum ampliare cupientes causas appellationum Tarvisinae civitatis et universi eius districtus tuae discretionis committimus cognoscendas et omni occasione, excusatione et recusatione cessante, quoad usque nostrae placuerit maiestati legitimo fine terminandas, sicuti ante serenitatis clementiae facta est²⁾, mandantes igitur tuae devotioni, ut causas predictorum fidelium nostrorum, quae tuae cognitioni preposite fuerint³⁾ nostra auctoritate cognoscas easque vel per te vel per tuum iudicem vel iudices fine debito decidas.

Datum apud Ratisbonam anno domini millesimo centesimo nonagesimo, indictione IX, quarto calendas Iunii.

Aus einer gedruckten Deductionsschrift von 1814: Vinciguerra del fu Giacomo Massimiliano conte e signore di Collalto domanda al di lui zio sacerdote abbate di Narvesa Vinciguerra conte di Collalto e S. Salvatore li beni feudali da esso ritenuti u. s. w. im bischöflichen Archiv zu Treviso. 1) Druck: fidelis. 2) Im Druck ist offenbar etwas ausgefallen. 3) Druck: preposita fuerit. — Nicht bei Stumpf, sonst ungedruckt.

13.

Heinrich VI. bestätigt dem Erzbischof Wilhelm von Ravenna die Grafschaft Argenta mit allen Pertinenzen ungeachtet eines von den Ferraresen erworbenen kaiserlichen Privilegiums. 1195, Nov. 28, Worms.

Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Imperialis excellentie nostre benignitas devota fidelium suorum obsequia clementi animo propensius respicere consuevit ipsorumque commodis et oportunitatibus providere cura dilligenti. Quapropter notum facimus universis imperii nostri fidelibus presentibus et futuris, quod nos attendentes puram fidem et devotionem, quam dilectus princeps noster Guillelmus Ravennas archiepiscopus in obsequiis nostris ferventer exhibuit et in posterum paratus est exhibere, ipsi et ecclesie sue Ravennati imperiali auctoritate confirmamus et firmiter corroboramus totum et integrum comitatum Argente, videlicet ipsam Argentam, Portum et totam plebem de Portu, scilicet Capud Sandali, Grasulum, Ripapersicum, Virgundinum, Portum Veterarie et Sandalum, Materium quoque Cavallum et curtem de Podio, plebem Sancti Viti cum hominibus suis et quicquid ecclesia Ravennas habet in ipsa plebe et in Licola¹⁾ et alias capellas ipsius comitatus et homines cum omnibus

pertinentiis supradictorum locorum, placito videlicet et districtu et cum omni iurisdictione cum Pado, ripis, piscariis, paludibus, foratis, viis, pascuis, silvis et publicariis universis a principio comitatus Argente usque Ravennam, sicut ipse Guillelmus Ravenas archiepiscopus vel eius antecessores iuste actenus habuerunt et possederunt, non obstante privilegio vel scripto Ferrariensium contra ius Ravennatis ecclesie ab imperiali maiestate impetrato. Hec itaque omnia supradicta in specialem deffensionis nostre protectionem recipimus et imperiali auctoritate districte precipientes sanccimus, ut nullus episcopus, marchio, dux, comes, vicecomes, nulla civitas, potestas, nulla denique humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica persona contra hanc confirmationem nostram et protectionem supradictum fidelem principem nostrum vel ecclesiam Ravennatem in aliquo supradictorum aliquatenus gravare audeat vel molestare. Quod si quis facere presumpserit XXX libras auri puri pro pena componat, medietatem camare nostre et reliquum passo iniuriam. Ad cuius rei certam in perpetuum evidentiam presentem paginam inde conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri.

Datum Wormatie IIII. kalendas Decembris, indictione XIII, anno Domini MCXCV, feliciter amen.

Aus einer Copie saec. XIII im erzbischöflichen Archiv zu Ravenna.

1) Auch die Lesung Libola ist möglich, die Schrift hier sehr undeutlich. Das Datum ist in Widerspruch mit St. 4976. 4977. — St. 4982. Ein Extract gedruckt bei De Rubeis, Hist. Ravenn. in Graevius, Thesaur. Ital. VII^a, 347.

14.

Heinrich VI. trifft zu Gunsten des Klosters S. Sixtus zu Piacenza Verfügungen über einen Hof im Modenesischen, den das Kloster vom Reich zu Lehn hat. 1197, Mai 20, vor Castro Giovanni.

Henricus Dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Notum facimus universis imperii nostri et regni Sicilie fidelibus presentibus et futuris, quod nos ad instanciam et devocionem fidelis nostri Gandulfi abbatis Sancti Systi de Placentia damus et concedimus ei et monasterio suo ob salutem anime nostre braydam de Roarolo, quantum sufficit ad tria paria boum singulis annis, que sita est in curte Campomilicio in episcopatu Mutinensium, quam curtem ipsum monasterium tenet ab imperio. Insuper districte precipimus, ut decima eiusdem curtis plene persolvatur capelle Sancti Petri in eadem curte constructe, que capella ad ipsum monasterium cognoscitur pertinere, concedentes, ut si eadem decima predice capelle non persolvetur, liceat abbati ipsam repetere non obstante aliqua temporis prescripcione. Ad cuius rei noticiam presentem cartam inde conscribi iussimus et mayestatis nostre sigillo communiri¹⁾.

Datum ante castrum Iohannis, anno domini MCXCVII, indictione XV, XIII kalendas Iunii²⁾).

Aus einer Copie saec. XIII im Staatsarchiv zu Parma, Proven. S. Sisto.

1) Cop. communirii. 2) sic. Das Datum ist mit dem von St. 5065 in Widerspruch. — Nicht bei Stumpf, ungedruckt.

Anhang II.

Excerpte aus Necrologien.

1. Ex necrologio bibliothecae Capituli Utinensis Cod. XVI.

1381. Jan. 3. III Nonas Ianuarii. Marquardus olim patriarcha Aquilegensis obiit.

1350, Juni 6. VIII Idus Iunii. Beatus Bertrandus olim patriarcha Aquilegensis gladiis impiorum occubuit pro defensione ecclesie Aquilegensis in MCCCL.

1358, Juli 29. IIII Kalendas Augusti. Reverendus dominus Nicolaus olim patriarcha Aquilegensis obiit.

2. Ex necrologio vetusto Civitatenſi (Cod. bibl. Marcianae Cl. IX, 137, p. 1 ss.).

1315, Jan. 13. Idibus Ianuarii. Obiit venerabilis pater dominus Ottobonus pię memorię Aquileiensis patriarcha MCCCXV.

1299, Febr. 23. VII Kalendas Marci. Obiit venerabilis pater dominus Raymondus pię memorię Aquileiensis patriarcha MCCLXXXVIII.

1204, Mai 16. XVII Kalendas Iunii. Hic Pelegrinus obit felix patriarcha secundus MCCIII.

1251, Mai 23. IX Kalendas Iunii. Obiit venerabilis pater dominus Bertoldus Aquileiensis patriarcha MCCLI.

1350, Juni 6. VIII Idus Iunii. Obiit pius pater Bertrandus patriarcha ecclesiae Aquileiensis MCCCL.

1227, Juli 18. XV Idus Augusti. Obiit dominus Henricus marchio Ystriae, frater domini patriarchae Pertoldi MCCXXVII.

1269, Sept. 8. VI Idus Septembris. Obiit venerabilis pater Gregorius patriarcha MCCLXVIII.

1394, Oct. 13. III Idus Octobris. Pius pater Iohannes de Voromia patriarcha Aquileiensis interfectus fuit in castro Utini die Martis¹⁾ hora prima anno domini MCCCLXXXIII.

1) Nach anderen Angaben war der 12. Oct. der Tag der Ermordung; aber im Jahre 1394 fällt in der That der 13. nicht der 12. Oct. auf einen Dienstag.

3. Ex necrologio Capituli Cremonensis.

1271, Jan. 18. MCCLXXI, XVIII intrante Ianuario frater Facius auri et argenti optimus fabricator, natione Veronensis, Cremona ab adolescentia sua nutritus, de hoc seculo, in quo per quinquaginta annos et plus magnam et arduam fecerat penitentiam in senectute bona migravit ad dominum.

1073?, März 7. Nonis Martii. Obiit Obaldus venerabilis Cremonensis episcopus.

1096—1117, März 15. Idibus Martii. Obiit Gualterius episcopus [Cremonensis].

1454, März 21. XII Kalendas Aprilis. Obiit reverendus dominus Nicolaus de Amidanis, archiepiscopus Mediolanensis.

Nach 1148, März 25. VIII Kalendas Aprilis:

Presulis hic obitum Paduani scito Iohannis

Qui noster civis canonicusque fuit.

Mai 26. VII Kalendas Iunii. Obiit Adam custos.

1215, Juni 8. VI Idus Iunii. Anno domini MCCXV Sycardus Cremonensis episcopus requievit a laboribus suis, cuius beneficio habemus crucem sanctam et corpus S. Homoboni et brachium S. Maximini ep. et confessoris et duo candelabra magna, item unum librum, qui dicitur mitrale:

Presul Sicardus virtutum mistica nardus

Hic obiit cuius preclua fama fuit.

Juli 14. II Idus Iulii. Obiit episcopus Bonizo [Sutriensis] et cardinalis in Christo.

1185, Aug. 9. V Idus Augusti.

Scribitur hic obitus nobis merito memorandum

Nobilis Ofredi presulis [Cremonensis] eximii,

Qui donante Deo sapiens mitisque pudicus

Iustitię cultor, pacis amator erat.

Hereticis stimulus, redeuntibus umbra salutis,

Debilibus gressus, os oculusque manus,

Concilium cleri, commisse gloria plebis,

Solamen miseris pauperibusque pater.

1248, Oct. 10. V Idus Octobris. MCCXLVIII obiit dominus Homobonus Cremonensis episcopus:

Vir¹⁾ virtutum titulis multis insignitus,

In sacris eloquiis et iure peritus,

Ac ab actu melius meliori dictus.

Madalbertis genitus fuit et nutritus.

1185, Oct. 22. XI Kalendas Novembris. Obiit Omnebonum Veronensis episcopus, Cremonensis ecclesie canonicus, qui mensam altaris pro remedio anime sue donavit.

1216?, Nov. 3. III Nonas Novembris. Obiit dominus Lotharius archiepiscopus Pisanus et Cremonensis ecclesie canonicus.

1) Von späterer Hand hinzugefügt.

1211, Dec. 18. XV Kalendas Ianuarii. Anno domini MCCXI, indictione XV obiit Gerardus Albanensis electus, apostolice sedis legatus necnon¹⁾ et Novariensis ecclesie electus et Mediolanensis archiepiscopus, cuius cleba in presenti requiescit ecclesia.

4. Ex necrologio Lotharingico saec. IX (Cod. bibl. Ambrosianae M 12 sup 8).

Jan. 6. VIII Idus Ianuarii. Adelgarius abba obbiit.

869, Aug. 5. Nonis Augusti. Hlodharius rex Hlodharii imperatoris filius obiit.

876, Aug. 28. V Kalendas Septembris. Hludowicus rex obiit.

877, Oct. 5. III Nonas Octobris. Karlus imperator obiit DCCCLXXVII.

876, Oct. 8. VIII Idus Octobris. DCCCLXXVI bellum inter Carlum et Hludowicum filium Hludowici regis in [And]ernaco feria II.

5. Ex necrologio Capituli Mutinensis (Cod. bibl. Cap. I, 20).

1218, Juli 6. II Nonas Iulii. MCCXVIII obiit dominus Gwido archiepiscopus Bituricensis.

1200, Nov. 13. Idibus Novembris. Obiit dominus Matheus de Piis venerabilis Mutinensis episcopus MCC.

1194, Dec. 3. III Nonas Decembris. Obiit dominus Ardicius LXXVI. episcopus MCXCIII, indictione XII.

6. Ex Codice bibl. Capituli Mutinensis II, 13.

1223, Juli 14. II Idus Iulii. Obiit venerabilis Philipus rex Francie.

7. Ex Necrologio Capituli Lucani. (Cod. bibl. Capit. Luc. 618, saec. XII.)

1127, Jan. 15. XVIII Kalendas Februarii. Obiit Benedictus Lucanus episcopus.

1112, Jan. 25. VIII Kalendas Februarii. Obiit domnus Rangerius Lucanus episcopus.

Jan. 28. V Kalendas Februarii. Obiit Leo abbas S. Pontiani.

Nach 1091, Febr. 28. II Kalendas Martii. Obiit Godefredus episcopus [Lucanus].

März 8. VIII Idus Martii. Obiit Berta regalis que dedit curtem in Massa Grossi.

Um 1094, März 9. VII Idus Martii. Obiit Albertus Avinionensis episcopus²⁾.

1) Von späterer Hand hinzugefügt.

2) Von anderer Hand.

Um 1097, März 22. XI Kalendas Aprilis. Obiit Benedictus Mutinensis episcopus.

April 8. VI Idus Aprilis. Obiit Bruno abbas S. Pontiani¹⁾.

1076, April 18. XIII Kalendas Maii. Obiit Beatrix comitissa [mater Mathildis „magnae comitessae“].

Mai 14. II Idus Maii. Obiit Agnes comitissa.

Nach 1107, Mai 20. XIII Kalendas Iunii. Obiit Ildebrandus episcopus Rosellanus.

1056, Mai 28. V Kalendas Iunii. Obiit Iohannes episcopus [Lucanus].

1110?, Mai 29. IV Kalendas Iunii. Obiit Guido Papiensis episcopus [III?].

August 2. IIII Nonas Augusti. Obiit Gepuldus episcopus.

1087, Sept. 16. XVI Kalendas Octobris. Obiit Victor papa qui et Desiderius Cassinensis coenobii abbas.

1109, Sept. 21. XI Kalendas Octobris. Obiit Suatopule dux Boemorum qui misit III marcas argenti ad honorem sanctae crucis.

1022, Oct. 22. XI Kalendas Novembris. Obiit Grimithus episcopus [Lucanus].

Nov. 21. XI Kalendas Decembris. Obiit Gregorius Lucane ecclesie archidiaconus et Romane ecclesie cardinalis.

1118, Dec. 1. Kalendis Decembris. Obiit domnus Rudulfus Lucane ecclesie episcopus anno Domini MCXVIII. Eodem die electus est Benedictus eiusdem ecclesie archidiaconus in episcopatum ipsius ecclesie et ex precepto domni G[elasii] pape, qui tunc erat Valentia, consecratus est a tribus episcopis, scilicet Pistoriensi et Aretino et Clusino XIII Kalendas Martii eiusdem anni.

Nach 1099, Dec. 3. III Nonas Decembris. Obiit Iohannes Massanus episcopus.

1) Von jüngerer Hand.